

# DIE BEVÖLKERUNG VON »CSÉSZTÓ« IN DER ÁRPÁDENZEIT AUS ANTHROPOLOGISCHEM GESICHTSPUNKTE BETRACHTET

Von

L. BARTUCZ und GY. FARKAS

Anthropologisches Institut der Universität Szeged

(Eingegangen am 30. September, 1958.)

Im Laufe der wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlung des Anthropologischen Instituts der Universität Szeged brachten wir dieses Jahr die Untersuchung und die Vorbereitungen zur Veröffentlichung jenes Skelettenmaterials aus der Árpádenzeit zum Abschluss, welches bei Gelegenheit der Ausgrabungen, von dem Archäologischen Institut der Universität Szeged im Auftrage und mit der Unterstützung der Staatlichen Aufsichtsbehörde der öffentlichen Sammlungen, in der Gemarkung der Stadt Zenta, zwischen dem 2—25. September, 1943. unternommen, durch die Leiter dieser Ausgrabungen, J. KÖREK und I. FOLTINY (1) für das zu jener Zeit an Sammlungsmaterial noch völlig arme Anthropologische Institut in Szeged gerettet wurde. Die Ausgrabungsarbeiten habe ich auch selbst angesehen, und habe leitende Gesichtspunkte gegeben. Es ist aber vor allem dem begeisterten und sachverständigen Eifer von KÖREK zu verdanken, dass es gelungen war, von den insgesamt 193 aufgeschlossenen Gräbern das Skelett von 165 Individuen — wenn teilweise auch in einem unvollständigen, beschädigten Zustande — für die Wissenschaft zu retten.

Wertvoll macht uns dieses Gräberfeld aus anthropologischem Gesichtspunkte einerseits die grosse Zahl der geretteten Schädel und Skelette, andererseits deren ziemlich guter Erhaltungszustand, und deren auch trotz der wenigen archäologischen Beilagen augenscheinliche völlige Authentizität.

Die wissenschaftliche Untersuchung des Materials habe ich schon in 1945. begonnen, aber in Ermangelung aller Möglichkeit einer Veröffentlichung habe ich damals die Arbeit unterbrochen und erst 1956. fortgesetzt. In diesem Jahre aber machte den Abschluss der Bearbeitung und Veröffentlichung der Umstand dringend, dass wir auch dieses Material mit anderen Sammlungen zusammen auf Grund des 24. Artikels des Pariser Friedensvertrages vom 10. Februar 1947. am 18. April 1958. Jugoslawien übergeben mussten. So hatten wir keine genügende Zeit mehr, die ausführliche morphologische Beschreibung zu besorgen. In Verbindung mit der typologischen Untersuchung konnte ich zur Klarstellung der im Laufe der Arbeit auftauchenden Fragen nur die Photographien und Masse und meine älteren morphologischen und typologischen Beobachtungen benützen.

Unsere Bearbeitungsmethode war auch diesmal dieselbe, wie bei unseren früheren Veröffentlichungen (2, 3). Dem Martin-schen Schema nach vollführte Assistent GYULA FARKAS alle Messungen, statistische Berechnungen und das Photographieren der Schädel, und LAJOS BARTUCZ die typologische Bewertung der Belege und die Verfassung des Textes. In Anbetracht dessen, dass wir das ganze Material dem Museum in Novi-Sad übergeben hatten, wäre es aus dem Gesichtspunkte der späteren ungarländischen Forschungen und vergleichenden Untersuchungen zu wünschen gewesen, je mehr Bilder mitzuteilen. Leider ermöglichen

uns der uns zur Verfügung stehende knappe Raum und unsere stark beschränkten Mittel bloss die Mitteilung der wichtigsten Daten und Typen, und wir mussten diesmal auch der eingehenden Vergleichung mit dem Menschenmaterial der gleichaltrigen, schon veröffentlichten, oder durch uns untersuchten Gräberfelder entsagen.

### Historische, archäologische und demographische Charakterisierung der gefundenen Gräber und Skelette.

Der grössere Teil des hier mitgeteilten anthropologischen Materials (147 Schädel und Skelette) kam bei Gelegenheit der in der Rede stehenden Ausgrabung aus den um eine Kirche aus der Árpádenzeit auf dem von der Stadt Zenta in Luftlinie 4—5 km weit gegen Nord-Westen liegenden Hügel *Paphalom* (Priesterhügel) aufgeschlossenen Gräbern zum Vorschein, während der kleinere Teil (18 Schädel und Skelette) aus den ebenfalls aus der Árpádenzeit stammenden Gräbern, welche auf dem benachbarten 4—500 m in südlicher Richtung von *Paphalom* entfernten Hügel, der damals zu dem Gehöft Nr. 2219/6. von I. FARKAS gehörte, aufgeschlossen wurden. Den Feststellungen von FOLTINY und KOREK gemäss (4) nennt man das flache Gebiet der Umgebung und die Ansiedelung nach einem bedeutsamen, einst dort sich befindenden Fischteich »Csésztó«, das JÁNOS MELICH für eine Variation von »Csecs-tó« hält. Die Urkunden aus der Árpádenzeit (5) beschreiben das Gebiet mit dem Namen »Chechtoo« als Eigentum des Budaer Domkapitels, darum mehrere male auch gestritten wurde. Nach den türkischen Deftern (6) gab es am Ende des XVI. Jahrhunderts in *Csésztó* 13 Häuser, während in Zenta nur 8. Seine Entvölkerung vollzog sich den Daten von FOLTINY und KOREK gemäss in den Kriegszeiten der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

Auf Grund ihrer Forschungen setzten FOLTINY und KOREK die Entstehungszeit der aufgeschlossenen Kirche an den Anfang der Árpádenzeit, doch stellen sie auch fest, dass diese Kirche mehrmals neugebaut und erweitert wurde, und bis zur Zeit der Niederlage bei *Mohács* in Gebrauch war. Das wechselvolle Schicksal der Kirche bedeutet zugleich das Wogen und die Mischung der dortigen Bewohnerschaft.

Aus dem Gesichtspunkte der ethnogenetischen Bewertung des geretteten anthropologischen Materials ist jene auf Grund der gefundenen archäologischen Beilagen zustande gekommene Feststellung von FOLTINY und KOREK von Wichtigkeit, dass ein Teil der um die Kirche aufgeschlossenen Gräber bis an das Ende des XI. Jahrhunderts und in das XII. Jahrhundert zurückgehe, während der andere Teil bis an das Ende des XIV. Jahrhunderts und sogar in des XV. Jahrhundert hinüberreiche. Laut dessen wurde der Friedhof auf *Paphalom* wenigstens drei Jahrhunderte lang als Begräbnisstätte benutzt. Demgegenüber setzen die Ausgräber das Alter der auf dem Gehöftshügel FARKAS ausgegrabenen 18 Gräber auf die von Stephan dem Heiligen bis zum Tode von Andreas I. reichende Zeit (1000—1060). Ihrer Meinung nach gehörten die beiden, kaum ein halbes Kilometer von einander entfernten Gräberfelder zu derselben Niederlassung.

Aus dem Gesichtspunkt der Altersbestimmung, und der Bewertung des anthropologischen Materials innerhalb des Gräberfeldes, ist es ein grosser Nachteil, dass 27 Gräber zur Zeit der Ausgrabung schon aufgestört waren, und dass die grössere Hälfte davon (100 Gräber) keine archäologischen Beilagen hatte. Dies macht es verständlich, dass die Ausgräber von den 175 Gräbern



Tab. I. Verteilung der Skelette nach Altersgruppen und Geschlechtern.  
A. Zenta—Paphalom.

	Inf. I.	Inf II.	Juv.	Adultus		Maturus		Sen.	?	Zusammen	‰
	—7	8 14	15—22	23—30	31—40	41—50	51—60	61—			
Männer	—	—	3	10	8	17	18	8	4	68	46,25
Frauen	—	—	9	9	10	5	5	3	1	42	28,57
Kinder	13	12	7	—	—	—	—	—	4	36	24,48
?	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	0,68
Zusammen	13	12	19	19	18	22	24	11	9	147	99,98

B. Zenta—Farkas-tanya.

	Inf. II.	Juv.	Adultus		Maturus		Sen.	Zusammen	‰
	8—14	15—22	23—30	31—40	41—50	51—60	61—		
Männer	—	1	1	1	1	3	2	9	50,00
Frauen	—	2	—	2	—	—	1	5	27,80
Kinder	4	—	—	—	—	—	—	4	22,20
Zusammen	4	3	1	3	1	3	3	18	100,00

des Friedhofes auf *Paphalom* auf Grund der archäologischen Beilagen bloss 35 Männer-, 16 Frauen-, und 20 Kindergräber beglaubigen konnten.

Eine viel grössere Einsicht in die demographischen Verhältnisse der Bevölkerung von *Csészto* in der Árpádenzeit gewährt uns das gerettete anthropologische Material, dessen Verteilung nach Altersgruppen und Geschlechtern wir auf Tab. I. sehen können.

Aus diesen Belegen stellt es sich heraus, dass trotz des unverhältnismässig grossen Unterschiedes der Gräberzahl (175 und 18) das Verhältnis der Männer, Frauen und Kinder in beiden Friedhöfen nahezu das gleiche ist, d. h. 46—50% Männer, 27—28% Frauen und 22—24% Kinder. Auffallend ist es aber, dass in beiden Gräberfeldern, so in Hinsicht auf das gerettete anthropologische Material, wie auf Grund der archäologischen Beilagen bestimmt, die Zahl der Männerskelette, beziehungsweise Männergräber, beinahe zweimal so gross, wie die der Frauen ist. Der allgemein bekannte Umstand, dass von den dickeren, kompakteren Männerknochen im allgemeinen mehr in der Erde erhalten bleiben, als von den zarteren, leichter modernden Frauenskeletten, kann vorläufig nur als teilweise Erklärung dieser Erscheinung gelten. Noch auffallender ist es, dass diese Mehrzahl an Männern unter den 40—60 jährigen noch mehr als das Dreifache erreicht, und dass dieses Phänomen sich auch in dem Gräberfeld im Gehöft *Farkas* von unverhältnismässig kleinerer Gräberzahl bemerkbar macht. In Verbindung mit dieser Mehrzahl an Männern können wir daran denken, dass vielleicht auch fremde, in den Schlachten gefallene Männer hier beerdigt, oder dass im Zusammenhang mit den Kriegsgeschehnissen junge Frauenpersonen geraubt worden seien und deshalb in den Gräbern weniger ältere Frauen zu finden sind.

Die verhältnismässig grosse Zahl der Kindergräber zeugt von normalen Friedenszeiten-Beerdigungen, wie es scheint, störte diese kein grösseres, in-

folge einer Seuche auftretendes Kindersterben. In dem Material des Gräberfeldes im Gehöft *Farkas* fehlen zwar die Kinder unter 15 Jahren, aber das hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass hier bloss ein kleiner Teil des Gräberfeldes zum Aufschluss gelangte, weil die übrige Fläche damals mit Tabak bepflanzt war.

Was das allgemeine Sterbensalter anbelangt, beträgt es, mit Berücksichtigung aller Skelette, deren Alter bestimmbar ist, und auf Grund des Mittelwertes der Altersgruppen berechnet, in *Paphalom* 34,3 Jahre, im Gehöft *Farkas* 35,7 Jahre. Auf Grund der Skelette bestimmbarer Geschlechtes, mit Fortlassung der unter 15 Jahre alten Kinder, beträgt das allgemeine Sterbensalter der Männer in *Paphalom* 45 Jahre, im Gehöft *Farkas* 47,2 Jahre, bis das der Frauen in *Paphalom* 36 Jahre und im Gehöft *Farkas* 43,5 Jahre beträgt. Die festgestellte Mehrzahl an Männern in höherem Lebensalter zeigt sich also auch in dem durchschnittlich wesentlich höheren Sterbensalter der Männer.

Zum Vergleiche berufe ich mich hier — ohne ausführlichere Behandlungen anzuknüpfen — auf ältere eigene (7), wie auf neuere Angaben von ACSÁDY und NEMESKÉRI (8, 9).

### Vergleichende Untersuchung der einzelnen Merkmale

Das gerettete anthropologische Material der beiden Gräberfelder aus der Árpádenzeit macht, neben seiner schon behandelten archäologischen Authentizität, seine grosse Zahl, sein verhältnismässig guter Erhaltungszustand, und die Tatsache wertvoll, dass mit dem Schädel zusammen, mehr oder minder wohlbehalten, meistens auch das Skelett vorhanden ist.

Die Verteilung des anthropologischen Materials der beiden Friedhöfe ist aus diesem Gesichtspunkte die folgende:

#### A. Friedhof in Paphalom:

1. Schädel allein	30
2. Skelett allein	14
3. Schädel und Skelett	103
	<hr/>
	147

#### B. Friedhof im Gehöft Farkas:

1. Schädel allein	1
2. Skelett allein	0
3. Schädel und Skelett	18
	<hr/>
	19

Wir konnten die wahrscheinliche Körpergrösse von insgesamt 123 Individuen feststellen, was die typologische Untersuchung in grossem Masse unterstützt.

Was die Schädel anbelangt, war mehr als ein Drittel davon vollkommen unversehrt. Aber auch die grössere Hälfte der versehrten machte die Aufnahme einiger metrischen Merkmale und in gewissem Grade einen morphologischen Vergleich möglich.

Von den 152 Schädeln, auch die Kinder mit eingerechnet, waren eigentlich nur 15 derart bruchstückartig, dass wir an ihnen keine Untersuchung vollziehen konnten.

Die Masse und Indices der aus beiden Friedhöfen geretteten Schädel stellen wir in den Beilagen Nr. 1—2., die Masse der langen Knochen und die auf deren Grund berechneten Staturangaben in den Beilagen Nr. 3—4. zusammen.

Auf Tab. II. sehen wir die Variationen der wichtigeren Masse, die Mittelwerte und einige Parameter, nach Geschlechtern verteilt, der in dem Fried-



Tab. II. Die Parameter der Masse und Indizes  
im Friedhofe von Paphalom.

Nr. nach Martin	Männer					Frauen				
	N	V	M	$\varepsilon$	$\delta$	N	V	M	$\varepsilon$	$\delta$
1.	48	161—208	179,52	8,16	9,93	29	163—190	173,87	5,32	6,50
5.	21	95—109	100,53	2,98	3,36	14	92—106	98,35	3,05	3,67
8.	42	126—156	140,72	5,79	6,97	33	124—145	133,73	4,28	5,16
9.	49	85—104	95,76	3,32	4,17	29	86—100	92,00	3,58	4,07
17.	21	117—140	133,04	3,95	5,29	14	121—135	127,93	3,79	4,49
20.	45	100—121	109,60	4,47	5,01	32	96—119	104,60	4,06	5,17
32.1a	34	43°—56°	48,98°	2,55	3,20	20	41°—55°	47,95°	2,65	3,33
38.	28	1100—1555	1391,75	11,81	10,24	19	1100—1470	1261,10	7,84	9,11
40.	21	84—105	92,91	3,62	4,84	12	78—113	94,25	6,64	8,43
45.	29	121—148	133,32	4,61	4,80	17	110—130	121,48	4,93	5,34
46.	36	88—107	94,66	3,11	3,85	21	83—99	89,95	4,24	4,84
47.	30	104—129	115,74	4,73	5,88	16	96—117	105,43	3,75	5,01
48.	39	61—78	70,07	3,15	4,00	22	58—72	64,33	3,15	3,67
51.	40	35—44	39,38	1,70	1,98	22	35—40	37,32	1,51	1,57
52.	39	29—37	32,28	1,38	1,73	23	27—34	31,34	1,59	1,80
54.	41	19—29	24,71	1,74	2,18	20	21—29	24,80	1,64	2,00
55.	37	43—56	50,43	2,78	3,16	20	42—54	48,45	2,59	2,92
56.	32	14—30	22,31	3,22	3,92	18	15—26	20,95	2,39	3,02
62.	41	40—52	45,19	2,23	2,76	19	38—49	43,79	2,24	2,68
63.	40	35—46	39,17	2,30	2,74	18	34—48	38,50	3,08	3,33
65.	28	110—131	120,64	4,91	5,56	19	106—126	113,74	4,11	5,07
66.	35	95—117	104,32	4,47	5,02	21	78—105	93,42	5,65	6,79
69.	47	25—42	31,08	2,43	3,24	22	23—32	28,09	1,64	2,13
70.	40	61—79	69,05	3,40	4,34	21	55—70	63,43	4,19	4,75
71.	46	26—38	30,98	2,06	2,48	24	22—33	28,63	2,01	2,41
72.	37	68°—91°	84,13°	3,23	4,35	18	76°—91°	84,73°	3,67	4,39
Statur	54	150,4—179,3	165,29	4,19	5,14	26	147,0—162,8	154,74	3,34	4,09
8:1	40	67,0—92,0	77,75	5,51	6,42	29	68,3—87,1	76,44	4,02	4,84
17:1	21	66,8—84,5	73,91	3,24	4,27	14	69,9—81,2	73,58	2,18	2,82
17:8	20	84,5—107,0	94,60	5,31	6,02	14	90,8—104,0	95,58	3,32	3,73
9:8	40	60,8—76,9	67,80	2,94	3,53	26	62,1—78,4	68,34	3,07	3,59
47:45	21	75,7—99,2	87,71	4,94	5,94	10	81,6—93,0	86,40	2,56	3,16
48:45	25	44,6—61,6	52,36	3,36	3,91	15	48,4—56,5	52,40	1,76	2,09
52:51	39	72,1—91,4	81,59	4,06	4,59	22	69,2—94,4	83,59	5,03	6,16
54:55	36	35,9—62,8	48,50	4,36	5,32	18	44,4—59,5	50,22	3,82	4,39
63:62	40	72,0—104,6	87,22	7,37	8,90	18	75,5—111,6	87,50	7,08	8,57

hofe von Paphalom-, auf Tab. III. dieselben Angaben der in dem Friedhofe im Gehöft Farkas gefundenen Schädel. Auf die Vergleichung dieser Angaben mit den Daten anderer Gräberfelder aus der Árpádenzeit kann ich hier wegen Raummangels nicht eingehen, deshalb bemerke ich kurz nur soviel, dass auf Grund der absoluten Grösse der Masse das Menschenmaterial des Friedhofes in Paphalom wesentlich von dem des in Orosháza—Rákóczi-Ansiedlung abweicht und dem des Gräberfeldes von Csongrád—Felgyő nahe steht. Doch ist auch mit diesem letzteren verglichen der Gehirnschädel etwas kürzer, breiter, höher, und das Gesicht etwas schmaler, kürzer und wesentlich niedriger, so im Ganzen, wie in seinen Teilen. Dies lenkt unsere Aufmerksamkeit beiden

Tab. III. Die Parameter der Masse und Indizes im Friedhofe von Farkas-tanya.

Nr. nach Martin	Männer					Frauen				
	N	V	M	$\epsilon$	$\delta$	N	V	M	$\epsilon$	$\delta$
1.	6	172—193	182,34	4,78	6,23	3	173—180	177,66	3,11	3,29
5.	2	101—102	101,50	0,75	0,24	2	93—96	94,50	1,75	1,50
8.	9	123—148	138,22	4,93	6,94	5	130—143	134,80	3,44	4,62
9.	6	89—101	97,33	3,11	3,94	4	88—92	90,25	1,31	1,47
17.	2	104—134	119,00	15,00	15,00	2	124—128	126,00	2,00	2,00
20.	8	105—117	111,25	3,81	4,17	4	99—106	103,75	2,31	2,77
32.1a.	4	41°—49°	45,50°	2,75	2,95	4	43°—48°	45,50°	2,25	2,06
38.	3	1400—1550	1490,66	6,55	6,84	4	1350—1410	1379,75	2,81	2,77
40.	1	103	103,00	0	0	2	88—90	89,00	1,00	1,00
45.	3	125—133	128,00	3,33	4,08	2	124—128	126,00	2,00	2,00
46.	5	97—107	101,40	3,76	3,87	4	82—96	91,00	4,50	5,38
47.	4	115—125	119,50	4,25	4,15	4	109—117	112,75	3,81	3,76
48.	4	70—77	73,25	1,81	2,48	4	61—74	67,75	3,81	4,65
51.	4	39—45	41,50	2,25	2,28	4	32—39	36,75	2,31	2,86
52.	4	33—35	34,25	0,81	0,82	4	30—35	32,75	1,31	1,78
54.	4	22—30	26,75	2,81	3,56	4	20—26	23,75	2,31	2,48
55.	5	49—54	51,60	1,76	1,85	4	48—51	50,00	1,00	1,22
56.	3	21—26	22,34	1,77	2,05	4	19—24	22,50	1,75	2,06
62.	5	45—54	48,80	3,84	3,91	4	38—47	43,00	3,50	4,06
63.	5	35—41	38,60	2,16	2,33	4	35—39	37,00	1,50	1,57
65.	5	113—130	119,80	7,44	7,54	4	103—117	109,75	5,31	5,53
66.	6	96—106	99,50	3,75	3,68	4	78—98	91,00	6,50	7,96
69.	9	27—36	31,22	2,93	3,11	5	27—31	29,40	1,36	1,35
70.	7	62—75	68,00	2,85	3,77	4	57—65	61,50	3,25	3,20
71.	8	28—35	31,12	1,39	1,90	4	22—28	25,50	2,75	2,59
72.	4	79°—88°	85,50°	3,25	3,77	4	79°—87°	83,75°	2,81	3,11
Statur	9	160,0—173,7	165,33	3,33	4,24	4	154,3—157,5	156,25	1,31	1,47
8:1	6	71,5—79,6	75,00	2,33	2,75	3	72,2—76,9	74,00	1,33	1,63
17:1	2	57,5—77,9	67,00	10,00	10,00	1	74,0	74,00	0	0
17:8	2	74,8—108,9	91,00	17,00	17,00	2	86,7—96,2	91,00	5,00	5,00
9:8	6	66,9—73,2	70,00	2,00	2,38	4	64,3—70,0	66,50	2,25	2,28
47:45	2	92,8—99,2	95,50	3,73	3,50	2	85,2—93,6	89,00	4,00	4,00
48:45	2	58,4—61,1	59,50	1,75	1,50	2	47,7—59,7	53,00	6,00	6,00
52:51	4	77,8—85,0	82,25	2,81	3,11	4	76,9—103,1	89,25	9,31	10,18
54:55	4	41,5—55,8	51,00	5,00	5,83	4	39,2—54,2	47,50	5,75	5,93
63:62	5	66,0—91,1	79,20	7,44	8,70	4	74,5—100,0	86,75	10,81	10,98

Friedhöfen gegenüber auf gewisse typologische Unterschiede. Von der Vergleichung mit den Daten des Friedhofes auf Gehöft *Farkas* sehe ich wegen der wesentlich kleineren Anzahl der Fälle hier ab.

Auf Tab. IV. sehen wir die Häufigkeit der Hauptgruppen der Statur nach Geschlechtern und nach Friedhöfen geteilt, auf Grund der vereinten Methode von Manouvrier und Pearson berechnet. Hier fällt es uns auf, dass in dem Friedhofe von *Paphalom* die mittelgrosse Staturgruppe so bei den Männern, wie bei den Frauen eine wesentlich kleinere Häufigkeit aufweist als die beiden Nachbargruppen, nämlich die untermittelgrosse und übermittelgrosse Statur. Diese Population kennzeichnen also einerseits die Rassenelemente von



einer untermittelgrossen und kleinen Statur, andererseits die von einer übermittelgrossen und hohen Statur. Dasselbe zeigt sich trotz der kleineren Anzahl der Fälle auch bei den Männern von dem Gehöft *Farkas*, mit einer stärkeren Verschiebung nach den äussersten Grenzwerten.

Tab. V. weist die Häufigkeit der wichtigeren Indexgruppen der aus dem Gräberfeld von *Paphalom* geretteten Schädel auf, Tab. VI. dasselbe, was die aus dem Gräberfeld vom Gehöft *Farkas* geretteten Schädel anbelangt. Hier heben wir nur die aus typologischem Gesichtspunkt wichtigeren Merkmale hervor.

So z. B. ist es in *Paphalom* in Hinsicht des Längen-Breiten-Indexes auffallend, dass die Häufigkeit der mesokranen Elemente wesentlich kleiner, als die der dolicho- und brachykranen Elemente ist. Unter den letzteren ist eine starke Verschiebung in der Richtung der hyperbrachykranen Typenelemente gewahrzunehmen. Demgegenüber kommen bei den Frauen neben den charakteristisch überwiegenden mesokranen Typenelementen in gleicher Proportion, aber mit viel geringerer Häufigkeit die dolicho- und brachykranen Elemente vor.

Damit im Zusammenhang steht, und dient zugleich als wichtige typologische Wegweisung, auch der Umstand, dass die Orthokranie bei dem Längen-Höhen-Index (17:1) unter den Frauen wesentlich häufiger, als unter den Männern ist, dem gegenüber ist aber eine starke Verschiebung in der Richtung der Hypsikranie bei den Männern zu bemerken.

Tab. IV. Häufigkeit der Staturgruppen.  
A. Zenta—Paphalom.

	Männer		Frauen		Zusammen	
	n	%	n	%	n	%
Klein	7	12,96	1	3,85	8	10,00
Untermittelgross	17	31,48	8	30,77	25	31,25
Mittelgross	10	18,52	6	23,08	16	20,00
Übermittelgross	12	22,22	8	30,77	20	25,00
Gross	8	14,81	3	11,54	11	13,75
Zusammen	54	99,99	26	100,01	80	100,00

B. Zenta—Farkas-tanya.

Untermittelgross	5	55,60	—	—	5	38,50
Mittelgross	2	22,20	2	50,00	4	30,70
Übermittelgross	—	—	2	50,00	2	15,40
Gross	2	22,20	—	—	2	13,40
Zusammen	9	100,00	4	100,00	13	100,00

Wir sehen das Gleiche bei dem Breiten-Höhen-Index (17:8) mit dem Unterschied, dass hier unter den Männern eine Verschiebung minderen Grades in der Richtung der Tapeinokranie wahrzunehmen ist.

Der transversale Fronto-parietale Index (9:8) — von dem im Allgemeinen charakteristischen Eurymetopie abgesehen — hat in unserem untersuchten Material keine wesentlichere typendiagnostische Bedeutung.

Was den Gesichtsinde (47:45) anbelangt, ist für die Frauen das verhältnismässig grosse Übergewicht (70%) der Mesoprosopie, für die Männer die starke Verschiebung gegen eine Leptoprosopie bezeichnend, das, unsere Erfahrungen mit dem Längen-Breiten-Index beachtend, auf eine bedeutende Anteilnahme einerseits von nordoid mediterranen, andererseits von dinaroiden Typenelementen schliessen lässt. Dasselbe zeigt sich auch bei dem Obergesichtsinde (48:45), aber in einem augenscheinlich minderen Grade.

In Betracht des Augenhöhlen-Indexes (52:51) herrscht zwar bei beiden Geschlechtern Mesokonchie, aber bei den Männern in höherem Masse als bei den Frauen. Bei den letzteren ist demgegenüber eine stärkere Verschiebung gegen Hypsikonchie auffallend.

Bei dem Nasen-Index (54:55) ist, von dem charakteristischen Geschlechtsunterschied abgesehen, die übergrosse Häufigkeit einerseits der Leptorrhinie unter den Männern, andererseits der Chamaerrhinie bei beiden Geschlechtern auffallend, was in Verbindung mit den schon genannten Eigenheiten des Gehirn- und des Gesichtsschädels uns auf das hochgradige Vorhandensein osteuropoid-sibiroider Elemente aufmerksam macht.

Sehr charakteristisch ist, was den Maxillo-alveolaren-Index (63:62) anbelangt, das grosse Übergewicht der Brachystaphylinie der Leptostaphylinie gegenüber, was darauf hinweist, dass ein Teil der leptoprosopen Gesichter brachyprosop ist. Typologisch sind diese somit nicht mit den nordoid-mediterranoiden, sondern mit den dinaroid-turanoiden Typen in Verbindung.

Auf Tab. VI. sehen wir die Häufigkeit der Indexgruppen der Schädel von dem Gehöft Farkas. Hier ist aber die Zahl der Fälle so gering, dass sie zu weitgehenden typologischen Folgerungen nicht geeignet sind. Deshalb werden wir ihre Daten bei der typologischen Bestimmung der einzelnen Schädel verwenden.

Die aus typologischem Gesichtspunkte wichtigeren Eigenheiten der untersuchten Schädel und Skelette haben wir auf den Beilagen Nr. 5. und 6. zusammengestellt.

### Die typologische Differenzierung des anthropologischen Materials

Zu dem Bestimmen der typologischen Zusammensetzung der Population aus der Árpádenzeit in den Gräberfeldern von Zenta—Paphalom und Gehöft Farkas, dienen ausser dem schon Mitgeteilten die Variationsreihen der einzelnen Masse und Indexe mit wertvollen Aufschlüssen, welche die Stelle der einzelnen Individuen in den Typenvariationen angeben, und auch die Untersuchung der Merkmal-Korrelationen der verschiedenen Typen ermöglichen.

Aus der Vergleichung der Variationsreihen stellt es sich heraus, dass ihre überwiegende Mehrzahl eine einander ziemlich ähnliche Multipolarität aufweist, und zwar die Absonderung auf meistens vier Häufigkeitsgruppen, welche Häufigkeitsgruppen, sogar gegen die Mitte der Variationsreihe — trotz auch 40—50 untersuchten Fälle — nicht nur kleinere Häufigkeitswerte, sondern Lücken von einander trennen. Diese Multipolarität erscheint sogar bei den Massen von so geringer Variationsbreite, wie z. B. die Masse der Orbita, der Nasenknochen, der Nasenöffnung, und kommt bei den aus ihnen gebildeten Indexen stark zum Ausdruck.



Tabl. V. Häufigkeit der wichtigeren Indexgruppen.  
A. Zenta—Paphalom.

Nr. nach Martin	Einteilung	Männer		Frauen		Zusammen	
		n	o/o	n	o/o	n	o/o
8:1	Hyperdolichokran	6	15,00	2	6,90	8	11,59
	Dolichokran	8	20,00	7	24,14	15	21,74
	Mesokran	11	27,50	11	37,93	22	31,88
	Brachykran	5	12,50	8	27,59	13	18,84
	Hyperbrachykran	9	22,50	1	3,45	10	14,49
	Ultrabrachykran	1	2,50	—	—	1	1,45
17:1	Chamaekran	4	19,05	1	7,14	5	14,29
	Orthokran	8	38,10	9	64,29	17	48,57
	Hypsikran	9	42,86	4	28,57	13	37,14
17:8	Tapeinokran	7	35,00	1	7,14	8	23,53
	Metriokran	7	35,00	9	64,29	16	47,06
	Akrokran	6	30,00	4	28,57	10	29,41
9:8	Stenometop	10	25,00	7	26,92	17	25,76
	Metimetop	13	32,50	7	26,92	20	30,30
	Eurymetop	17	42,50	12	46,15	29	43,94
47:45	Hypereuryprosop	3	14,29	—	—	3	9,68
	Euryprosop	3	14,29	2	20,00	5	16,13
	Mesoprosop	6	28,57	7	70,00	13	41,94
	Leptoprosop	7	33,33	1	10,00	8	25,81
	Hyperleptoprosop	2	9,52	—	—	2	6,45
48:47	Hypereuryen	1	4,00	—	—	1	2,50
	Euryen	3	12,00	2	13,33	5	12,50
	Mesen	15	60,00	10	66,67	25	62,50
	Lepten	5	20,00	3	20,00	8	20,00
	Hyperlepten	1	4,00	—	—	1	2,50
52:51	Chamaekonch	2	5,13	2	9,09	4	6,56
	Mesokonch	26	66,67	11	50,00	37	60,66
	Hypsikonch	11	28,21	9	40,91	20	32,79
54:55	Leptorrhin	15	41,66	4	22,22	19	35,18
	Mesorrhin	7	19,44	7	38,88	14	25,92
	Chamaerrhin	12	33,33	5	27,77	17	31,48
	Hyperchamaerrhin	2	5,55	2	11,11	4	7,40
63:62	Leptostaphylin	6	15,00	2	11,11	8	13,79
	Mesostaphylin	11	27,50	5	27,78	16	27,59
	Brachystaphylin	23	57,50	11	61,11	34	58,62
38.	Oligenkran	4	14,29	1	5,26	5	10,64
	Euenkran	13	46,43	10	52,63	23	48,94
	Aristenkran	11	39,29	8	42,11	19	40,43
72.	Hyperprognath	1	2,70	—	—	1	1,82
	Prognath	2	5,41	4	22,22	6	10,91
	Mesognath	18	48,65	4	22,22	22	40,00
	Orthognath	16	43,24	10	55,56	26	47,27

Die andere wichtige Stütze bei der Bestimmung der typologischen Gliederung ist das eingehende Studium der morphologischen Merkmalen und ihrer Kollektive. In unserem auf Grund dieser Eigenheiten untersuchten Material gelang es uns trotz auch der recht intensiven Rassenmischung sechs typologische Gruppen festzustellen, welche nach der allgemeinen Form des Gehirnschädels in drei morphologischen Hauptgruppen zusammengefasst werden können, so wie: A) die dolichokrane, B) mesokrane, C) brachykrane typologische Hauptgruppe — natürlich ohne dass die Grenzen dieser Gruppen mit den gleichnamigen Gruppen des Längen-Breiten-Indexes genau zusammenfielen, nachdem es sich im ersten Falle von tatsächlich gesehenen morphologischen Typen, im letzteren aber von metrischen Skalas handelt. Betrachten wir nun diese typologischen Gruppen näher.

#### A) Die dolichokrane typologische Hauptgruppe.

Diese Gruppe, dazu insgesamt 20 Männer, 13 Frauen und 2 Kinder gehören, und die 26,7% des typologisch mit mehr oder minder Wahrscheinlichkeit bestimmbar Materials bildet, sondert sich nicht nur in Betracht der allgemeinen Gehirnschädelform, sondern auch der allgemeinen Form des Gesichtsschädels, und im Einzelnen der Morphologie der Stirne, der Glabella, Arcus, des Genicks, der Nase, des Kinnbackens scharf genug von den zwei übrigen typologischen Hauptgruppen ab. Doch kann diese Gruppe, trotzdem dass sie gut unterscheidbar ist, nicht einheitlich genannt werden, weil sie auf Grund anderer Eigenheiten, so z. B. der Grösse der Statur, der Dicke und Massivität der Knochen, wie auf Grund der Proportionen des Gesichtes und der Gestaltung der Stirne und des Genicks auf zwei typologische Untergruppen geteilt werden kann.

##### 1. Die nordoide typologische Untergruppe.

Hierher reihte ich aus dem Friedhofe von Paphalom 10 Männer (Nr. 721, 728, 729, 736, 737, 748, 749, 816, 849, 854.) und eine Frau (Nr. 813.), aus dem Friedhofe im Gehöft Farkas einen Mann (Nr. 813.) und drei Frauen ein (Nr. 816, 866, 872.). Die überwiegende Mehrzahl davon aber weist eine stärkere Rassenmischung in osteuropäischer (vier), sibirischer (zwei), dinarischer (zwei) und turanischer (zwei) Richtung auf. Ausserdem zeigt sich auch das nordische Gepräge meistens nicht in der Gestalt des teuto-nordischen, sondern in der Gestalt des dolo-nordischen Typs (cromagnonoid), welcher letztere infolge der stark fliehenden Stirne, voll entwickelten Tubera parietalia, und des charakteristisch schmalen, hohen, eckigen Genicks, in der allgemeinen Form des Gehirnschädels manchmal ein wenig australoiden (aurignacoid) Eindruck macht. Auffallend ist in dieser Gruppe die an Zahl grosse Überlegenheit der Männer den Frauen gegenüber, was den Gedanken erweckt, dass dieser Typ hauptsächlich durch Männer (hineinheiraten?) in grösserer Anzahl in diese Population geriet.

##### 2. Die mediterranoide typologische Untergruppe.

In diese Gruppe reihte ich aus dem Friedhofe in Paphalom 9 Männer (Nr. 716, 763, 777, 788, 801, 819, 835, 837, 859.), 9 Frauen (Nr.



Tab. VI. Häufigkeit der wichtigeren Indexgruppen.  
B. Zenta—Farkas-tanya.

Nr. nach Martin	Einteilung	Männer		Frauen		Zusammen	
		n	%	n	%	n	%
8:1	Dolichokran	2	33,3	2	66,6	4	44,4
	Mesokran	4	66,6	1	33,3	5	55,5
	Brachykran	—	—	—	—	—	—
17:1	Chamaekran	1	50,0	—	—	1	33,3
	Orthokran	—	—	1	100,0	1	33,3
	Hypsikran	1	50,0	—	—	1	33,3
17:8	Tapeinokran	1	50,0	—	—	1	33,3
	Metriokran	—	—	1	100,0	1	33,3
	Akrokran	1	50,0	—	—	1	33,3
9:8	Stenometop	—	—	2	50,0	2	20,0
	Metriometop	2	33,3	1	25,0	3	30,0
	Eurymetop	4	66,6	1	25,0	5	50,0
47:45	Mesoprosop	—	—	1	50,0	1	25,0
	Leptoprosop	1	50,0	1	50,0	2	50,0
	Hyperleptoprosop	1	50,0	—	—	1	25,0
48:45	Euryen	—	—	1	50,0	1	25,0
	Mesen	—	—	—	—	—	—
	Lepten	1	50,0	1	50,0	2	50,0
	Hyperlepten	1	50,0	—	—	1	25,0
52:51	Chamaekonch	—	—	—	—	—	—
	Mesokonch	3	75,0	2	50,0	5	62,5
	Hypsikonch	1	25,0	2	50,0	3	37,5
54:55	Leptorrhin	1	25,0	2	50,0	3	37,5
	Mesorrhin	—	—	1	25,0	1	12,5
	Chamaerrhin	3	75,0	1	25,0	4	50,0
63:62	Leptostaphylin	3	60,0	2	50,0	5	55,6
	Mesostaphylin	—	—	—	—	—	—
	Brachystaphylin	2	40,0	2	50,0	4	44,4
38.	Oligenkran	—	—	—	—	—	—
	Euenkran	1	33,3	—	—	1	14,3
	Aristenkran	2	66,6	4	100,0	6	85,7
72.	Prognath	1	25,0	1	25,0	2	25,0
	Mesognath	—	—	1	25,0	1	12,5
	Orthognath	3	75,0	2	50,0	5	62,5

718, 727, 746, 751, 773, 783, 806, 833, 845.) und 2 Kinder (Nr. 815, 858.) ein. Der grösste Teil davon zeigt rein genug die Eigenheiten der mediterranen Rasse, ein Drittel aber trägt die Zeichen einer osteuropiden (drei), sibiriden (zwei) und turaniden (zwei) Kreuzung an sich. Es ist auffallend, dass im Friedhofe im Gehöft *Farkas* diese typologische Untergruppe in dem geretteten Material gar nicht vertreten war.

#### B) Die mesokrane typologische Hauptgruppe.

In dem Skelettenmaterial der beiden Friedhöfe ist dies die an Zahl grösste (40%) typologische Gruppe, welche durch 22 Männer-, 20 Frauen- und 10 Kinderschädel bzw. Skelette vertreten ist. Die Mesokranie ist hier natürlich keine Kreuzungs- oder Übergangsform zwischen der Dolicho- und Brachykranie, sondern eine charakteristische Rassenform, was unter anderem auch jene Tatsache bezeugt, dass sie in 40% vertreten ist, wo doch die Häufigkeit der tatsächlichen Mesokranie in dem Friedhofe von *Paphalom* z. B. nur 31% beträgt. Diese Gruppe ist auf Grund der Breite der Stirne, der sagittalen Umrisslinie, der allgemeinen Form des Gesichtes, der Eigenheiten des Genicks und der Nasengegend und der Beschaffenheit der Statur in zwei typologische Untergruppen zu teilen.

#### 3. Die osteuropoide typologische Untergruppe.

Dies ist die charakteristische, vorherrschende Gruppe in beiden Friedhöfen. Hierher reihte ich aus dem Friedhofe von *Paphalom* 17 Männer (Nr. 715, 722, 743, 747, 750, 753, 754, 762, 764, 768, 779, 793, 810, 843, 846, 855, 857.), 15 Frauen (Nr. 735, 755, 758, 765, 786, 805, 811, 824, 826, 827, 830, 831, 836, 840, 850.) und 10 Kinder (Nr. 726, 733, 771, 775, 781, 784, 787, 829, 834, 852.) aus dem Friedhofe im Gehöft *Farkas* einen Mann (Nr. 870.), und vier Frauen (Nr. 867, 868, 873, 876.) ein. Doch kaum ein Viertel davon zeigt in der überwiegenden Mehrzahl der Eigenheiten die Züge der osteuropiden Rasse, ihre Mehrheit trägt den Stempel eines mehr oder minder starken dinariden- (zehn), turaniden- (neun), sibiriden- (neun), mediterraniden- (sechs) und nordiden (zwei) Einschlages an sich. Die wahrscheinliche typologische Einteilung der Kinderschädel ermöglichte deren ziemlich guter Erhaltungszustand, oder eine oder andere wichtige an ihnen feststellbare morphologische Eigenheit.

#### 4. Die sibiroiden typologische Untergruppe.

In dem geretteten anthropologischen Material ist dies die am wenigsten zahlreiche Gruppe, welche in dem Friedhofe von *Paphalom* durch drei Männer (Nr. 799, 828, 853.) und eine Frau (Nr. 848.), in dem Friedhof im Gehöft *Farkas* durch einen Mann (Nr. 863.), vertreten ist. Neben dem sibiroiden Grundcharakter sind aber daran auch die Zeichen eines teils nodroid- cromagnonoiden, teils osteuropiden Einschlages zu sehen, doch ist — wie wir es schon gesehen haben — auch in den anderen typologischen Gruppen ein grösserer oder kleinerer sibiroider Einschlag nachzuweisen, und somit ist im ganzen Material die Rolle des sibiroiden Elements etwas grösser als es die obige Gruppenzahl verrät.



### C) Die brachykrane typologische Hauptgruppe.

Diese typologische Gruppe unseres Friedhofs, von der zweitgrössten Häufigkeit (33,5%), ist von den vorerwähnten gut unterscheidbar so auf Grund der allgemeinen Form und der typologischen Einzelheiten des Gehirn- und des Gesichtsschädels, wie auf Grund der Grösse der Statur. Die Korrelation der Merkmale ermöglicht sogar die Teilung der Gruppe in zwei Untergruppen.

#### 5. Die dinaroiden typologische Untergruppe.

Hierher habe ich aus dem Friedhofe von *Paphalom* 11 Männer (Nr. 717, 720, 734, 742, 752, 778, 796, 808, 821, 825, 839.), 8 Frauen (Nr. 725, 732, 738, 756, 794, 844, 847, 851.) und 7 Kinder (Nr. 719, 723, 740, 757, 767, 800, 841.), aus dem Friedhofe im Gehöft *Farkas* einen Mann (Nr. 860.) eingereiht. 2/3 davon lassen aber die Anzeichen einer stärkeren osteuropiden (acht), turaniden (fünf), Mischung sehen, ein kleinerer Teil von ihnen deutet hinwiederum auf eine geringe alpin-sibirid-pamiride Kreuzung. Ein pamiroider und alpinoider Charakter zeigte sich zwar schon in geringerem Grade, als terziäre Eigenheit, an 2—3 Schädeln der vorher behandelten typologischen Gruppen, doch weil er in dominanter Weise auf keinem einzigen Schädel nachweisbar war, fand ich dessen Annahme als besondere typologische Gruppe auch diesmal nicht auf gehörige Weise berechtigt. Bruchstückartige typologische Eigenheiten dürfen meiner Meinung nach bei einer Rassendiagnose als Gruppen nur dann berücksichtigt werden, wenn sie in der betreffenden Population auch in dominanter Form nachweisbar sind. Ein Merkmal kann nämlich in sich selbst nie entscheidend für den Typus sein, und die Kreuzungsformen, die Merkmalkombinationen können uns oft einen unrichtigen Weg führen.

#### 6. Die turanoiden typologische Untergruppe.

Hierher habe ich aus dem Friedhof in *Paphalom* 6 Männer (Nr. 741, 745, 789, 804, 809, 812.) und ein Kind (Nr. 759.), und aus dem Friedhof in dem Gehöft *Farkas* 4 Männer (Nr. 862, 864, 869, 874.) und eine Frau (Nr. 877.) eingereiht. Doch zeigt auch von diesen mehr als die Hälfte neben dem turanoiden Grundcharakter die Anzeichen einer osteuropiden (acht), der kleinere Teil aber die einer dinariden (drei) und sibiriden (zwei) Kreuzung, einer besitzt sogar einen etwas pamiroiden Charakter.

Die Häufigkeiten der im Vorhergehenden nachgewiesenen typologischen Gruppen fassen wir in die VII. Tabelle zusammen.

Mit der Bedeutung von allgemeineren Beziehungen der typologischen Verteilung, so wie mit deren Vergleichung mit der typologischen Zusammensetzung anderer Friedhöfe aus der Arpadenzeit möchte ich mich im Rahmen eines besonderen Artikels befassen, umso mehr, da ich über die typologische Zusammensetzung mehrerer Friedhöfe (10, 11) von der Meinung deren Verfasser etwas abweiche. Deshalb mache ich diesmal bloss die anthropologische Zusammensetzung der beiden in der Rede stehenden Friedhöfe betreffend einige Bemerkungen.

Schon bei der Behandlung der einzelnen Merkmale habe ich kurz darauf aufmerksam gemacht, dass in dem Friedhof von *Paphalom* zwischen den

Tab. VII. Verteilung der einzelnen Typen nach Geschlechtern und Friedhöfen.

	a. Zenta,— Paphalom			b. Zenta Farkas- tanya	a. + b. zusammen
	Männer	Frauen	M. + F.		
<b>A. Dolichokran</b>					
1. nordoid	10 = 17,9	1 = 2,6	11 = 9,6	4 = 25,0	15 = 11,5
2. mediterr.	9 = 16,1	9 = 23,1	20 = 17,4	—	20 = 15,3
<b>B. Mesokran</b>					
3. osteur.	17 = 30,3	15 = 38,4	42 = 36,5	5 = 31,3	47 = 35,8
4. szibiroid	3 = 5,4	1 = 2,6	4 = 3,5	1 = 6,2	5 = 3,8
<b>C. Brachykran</b>					
5. dinaroid	11 = 19,6	8 = 20,5	26 = 22,6	1 = 6,2	27 = 20,6
6. turanoid	6 = 10,7	5 = 12,8	12 = 10,4	5 = 31,3	17 = 13,0
	56	39	115	16	131

somatologischen Eigenheiten der Männer und der Frauen ein gewisser, über die geschlechtlichen Eigenheiten hinausgehender Unterschied wahrzunehmen ist. Dieser Unterschied kommt typologisch darin zum Ausdruck, dass die Häufigkeit der nordoiden Elemente unter den Männern, die der mediterranoiden und osteuropoiden Elemente unter den Frauen eine beträchtlich grösserer ist.

Einen wesentlichen typologischen Unterschied sehen wir auch zwischen den beiden Friedhöfen. Dieser erscheint in der wesentlich grösseren Häufigkeit der nordoiden und turanoiden Elemente in dem Friedhofe vom Gehöft *Farkas* einerseits, und der mediterranoiden, osteuropoiden, und hauptsächlich dinaroiden Elemente im Friedhofe von *Paphalom* andererseits. Somit aber der Friedhof im Gehöft *Farkas* aus der frühen Arpadenezit her stammt, wie wir es in der Einleitung gesehen haben, der von *Paphalom* aber zeitlich von den Arpaden bis in das XV. Jahrhundert hinaufreicht, ist es sehr wahrscheinlich, dass der oben beschriebene typologische Unterschied der zwei Friedhöfe mit der in der Bevölkerung des Friedhofes von *Paphalom* im Laufe der Jahrhunderte vor sich gegangenen langsamen Änderung der typologischen Zusammensetzung, und zwar mit deren Verschiebung in osteuropoid-mediterranoider und hauptsächlich dinaroider Richtung verbunden ist.

Dies wird auch durch die typologische Analyse des anthropologischen Materials innerhalb des Friedhofes von *Paphalom* bestätigt. In den elf Gräbern aus der frühen Arpadenezit dieses Friedhofes kommt nämlich dinaroider Charakter bloss in einem einzigen Falle vor (9,9%), hinwiederum von den 26 Gräbern, welche von dem Ende des XIV. Jahrhundert und aus dem XV. Jahrhundert her stammen, kommt in 13 Gräbern (50%) mehr oder minder dinaroides Gespäge vor. Dem gegenüber zeigt das turanoide Element auch in den Gräbern aus dem XIV—XV. Jahrhundert keinen wesentlichen Rückgang. Es ist ein grosser Nachteil, dass die überwiegende Mehrzahl der Gräber in Ermangelung an Beilagen nach Jahrhunderten nicht getrennt werden kann,



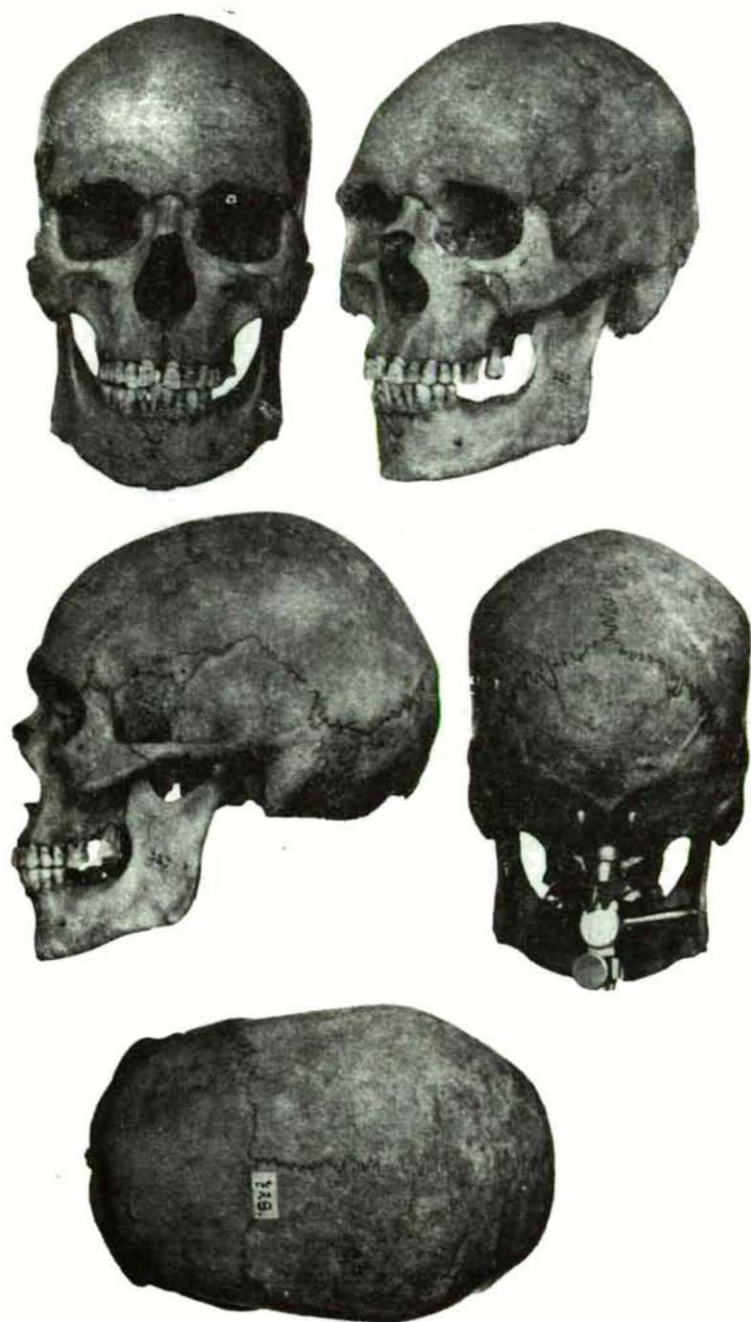
und das aus ethnogenetischem Gesichtspunkte so wichtige hin und her wogende Bewegung der Typen somit genauer nicht feststellbar ist.

Unter denen von dinaroiden Gepräge verstehen wir hier natürlich nicht die im Vorhergehenden nachgewiesene dinaroide typologische Untergruppe, sondern auch alle diejenigen Individuen, welche auf Grund ihres vorherrschenden Gepräges zwar in andere Gruppen eingereiht worden sind, doch erscheint an ihnen auch ein schwacher dinaroider Einschlag.

Die Untersuchung des geretteten anthropologischen Materials der Friedhöfe von Zenta—Paphalom und dem Gehöft Farkas liefert also neue Belege zu unserer schon früher ausgesprochenen Ansicht (12), dass die grössere, weitreichendere Verbreitung des dinaroiden Elementes in der Gegend zwischen der Donau und der Theiss nicht zu Beginn der Árpádenzeit, sondern an deren Ende, nach dem Mongolensturm, dann zur Zeit der Türkenkriege vor sich gegangen war.

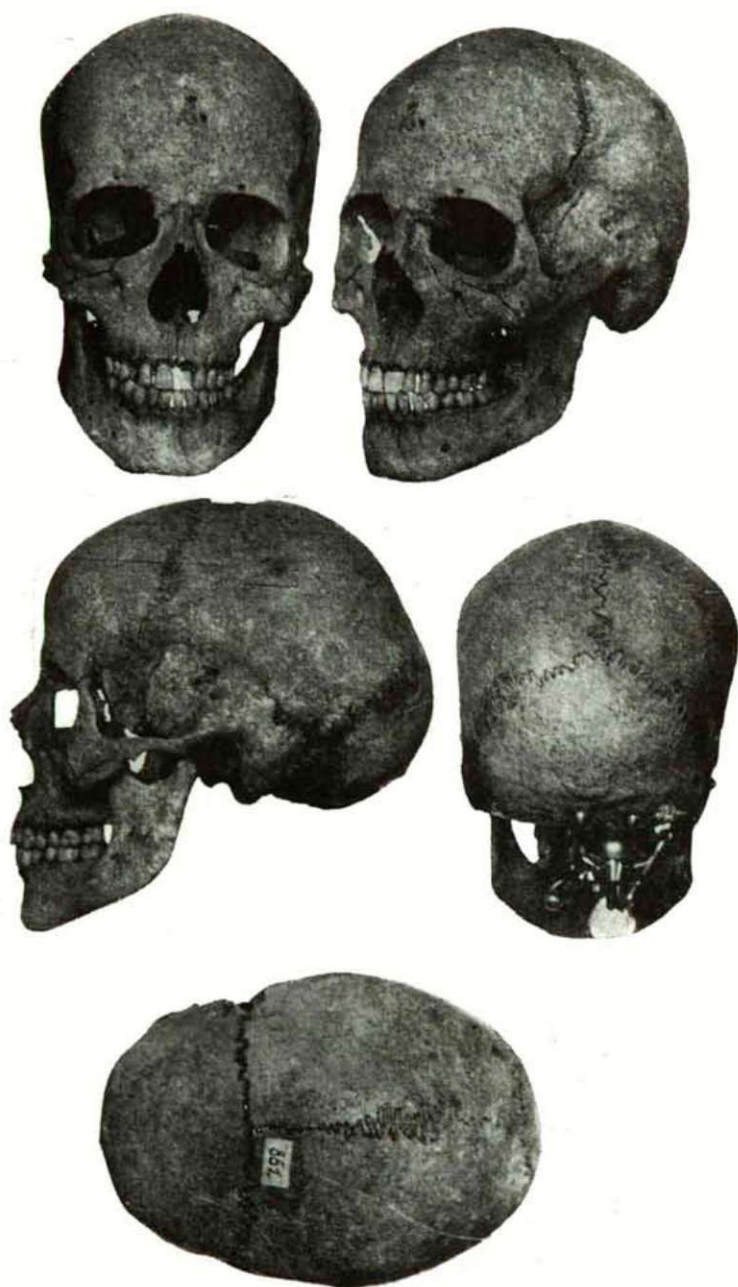
### Schrifttum

- (1) Dr. Foltiny, I.—Dr. Korek, J.: Ásatás a zentai Paphalmon és környékén. Dolgozatok. Szeged. 19, 211—212 (1943).
- (2) Bartucz, L.—Farkas, Gy.: Anthropologische Untersuchung der in Csongrád—Felgyő gefundenen Skelette aus der Árpádenzeit. Act. Biol. Szeged. 2, 235—261 (1956).
- (3) Bartucz, L. Farkas, Gy.: Zwei Adorjaner Gräberfelder der Awarenzeit aus anthropologischem Gesichtspunkte betrachtet. Acta Biol. Szeged. 3, 315—347 (1957).
- (4) Dr. Foltiny, I.—Dr. Korek, J.: A csecstói középkori templom és temetők. Alföldi Tud. Int. Évk. Szeged. 1, 149—190 (1946).
- (5) Wentzel, G.: Árpádkori új okmánytár. Budapest. 6, 426 (1867).
- (6) Stelczer, F.: Bácskai adatok a török defterekben. Bács-Bodrog vármegyei Tört. Társ. Évk. Zombor. 1, 18 (1885).
- (7) Bartucz, L.: Indications sur l'importance ethnique et démographique des Avars de Hongrie. Acta Biol. Szeged. 1, 1—18 (1950).
- (8) Nemeskéri, J.—Acsádi, Gy.: Les matériaux du cimetière de Képuszta (XI siècle vus à lumière de la démographie historique. Arch. Ért. Budapest. 79, 134—147 (1952).
- (9) Acsádi, Gy.—Nemeskéri, J.: Contributions à la reconstruction de la population de Veszprém. Xe et XIe siècles. Ann. Hist.—Nat. Musei Nat. Hung. Budapest. 8, 435—467 (1957).
- (10) Nemeskéri, J.: Megjegyzések a magyar őstörténet embertani vonatkozásaihoz. Az üllői és egri honfoglaláskori temetők embertani vizsgálata. Ann. Hist.—Nat. Musei Nat. Hung. Budapest. 5, 498—503 (1954).
- (11) Lipták, P.: Avarien und Magyaren im Donau-Theiss Zwischenstromgebiet. Acta Arch. Budapest. 8, 226—244 (1958).
- (12) Bartucz, L.: A magyar ember. (Princz, Gy.—Cholnoky, J.—Teleki, P.—Bartucz, L.: Magyar föld, magyar faj.) Budapest, 4, 398 (1938).

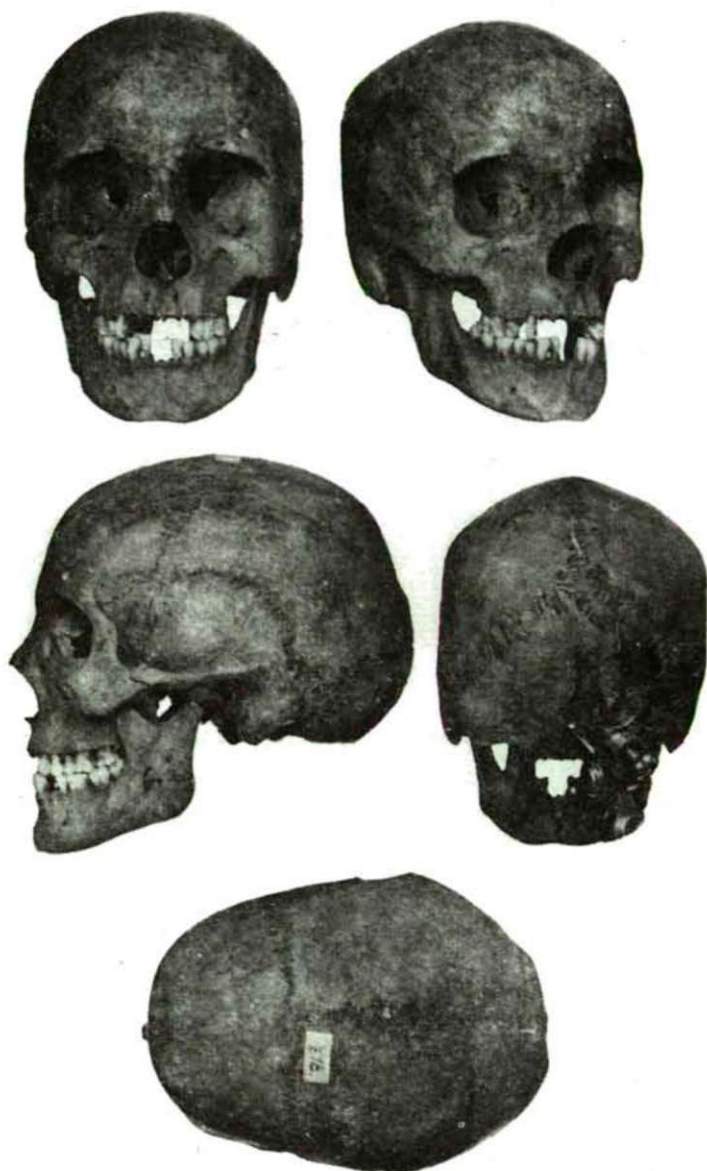


Tafel I. Nr. 729. Zenta—Paphalom, 28. Grab. Mann. Nördlicher Typus mit cromagnoidem Einschlag.





Tafel II. Nr. 861. Zenta—Farkas-tanya, 2. Grab. Weib. Nordoider Typus.

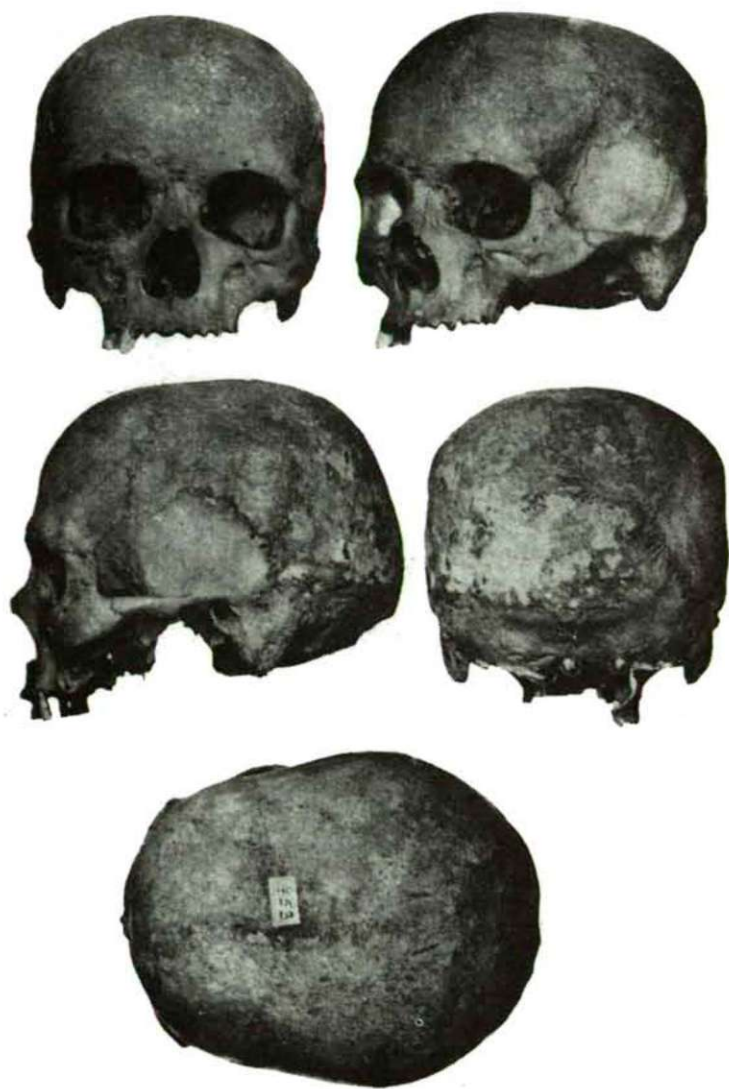


Tafel III. Nr. 718. Zenta—Paphalom, 6. Grab. Weib. Mediterranoider Typus mit turanoider Mischung.



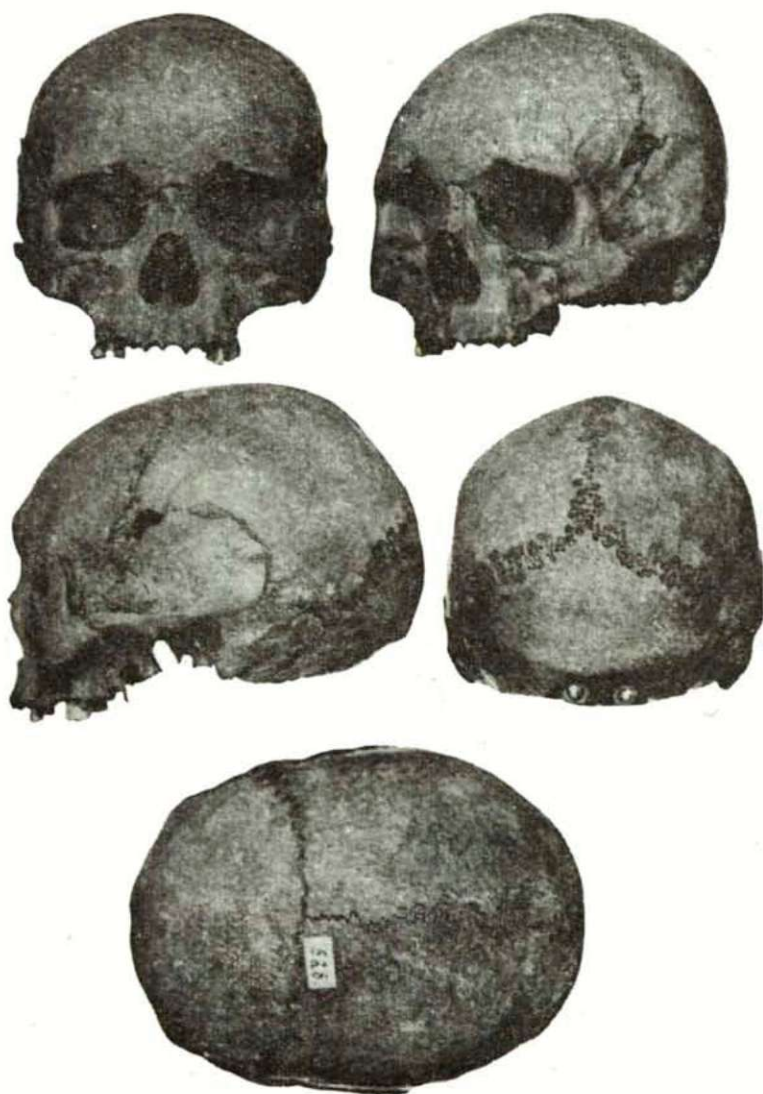


Tafel IV. Nr. 715. Zenta—Paphalom, 1. Grab. Mann. Osteuropoider Typus mit sibiroider Mischung.

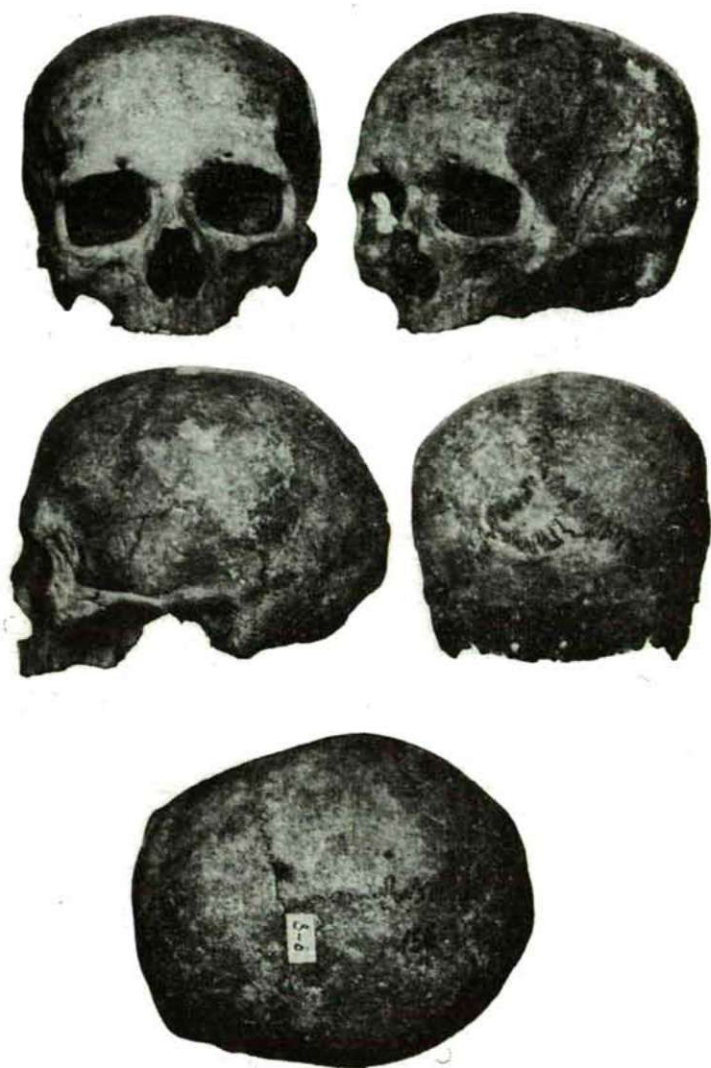


Tafel V. Nr. 753. Zenta—Paphalom, 52/c. Grab. Mann. Osteuropoider Typus mit turanoidem Einschlag.



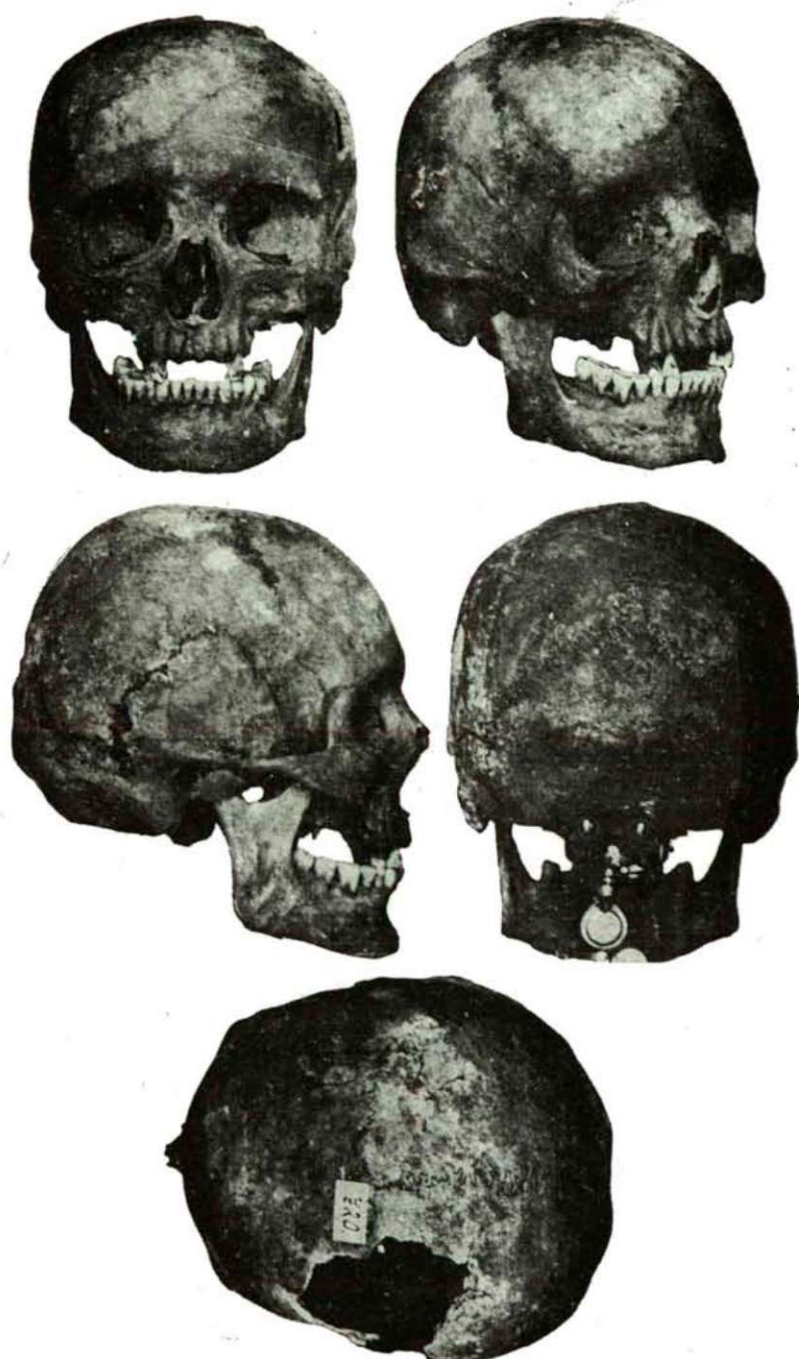


Tafel VI. Nr. 828. Zenta—Paphalom, 130. Grab. Mann. Sibiroider Typus mit tungoidem Einschlag.



Tafel VII. Nr. 848. Zenta—Paphalom, 156. Grab. Weib. Sibiroider Typus mit osteuropoidem Einschlag.



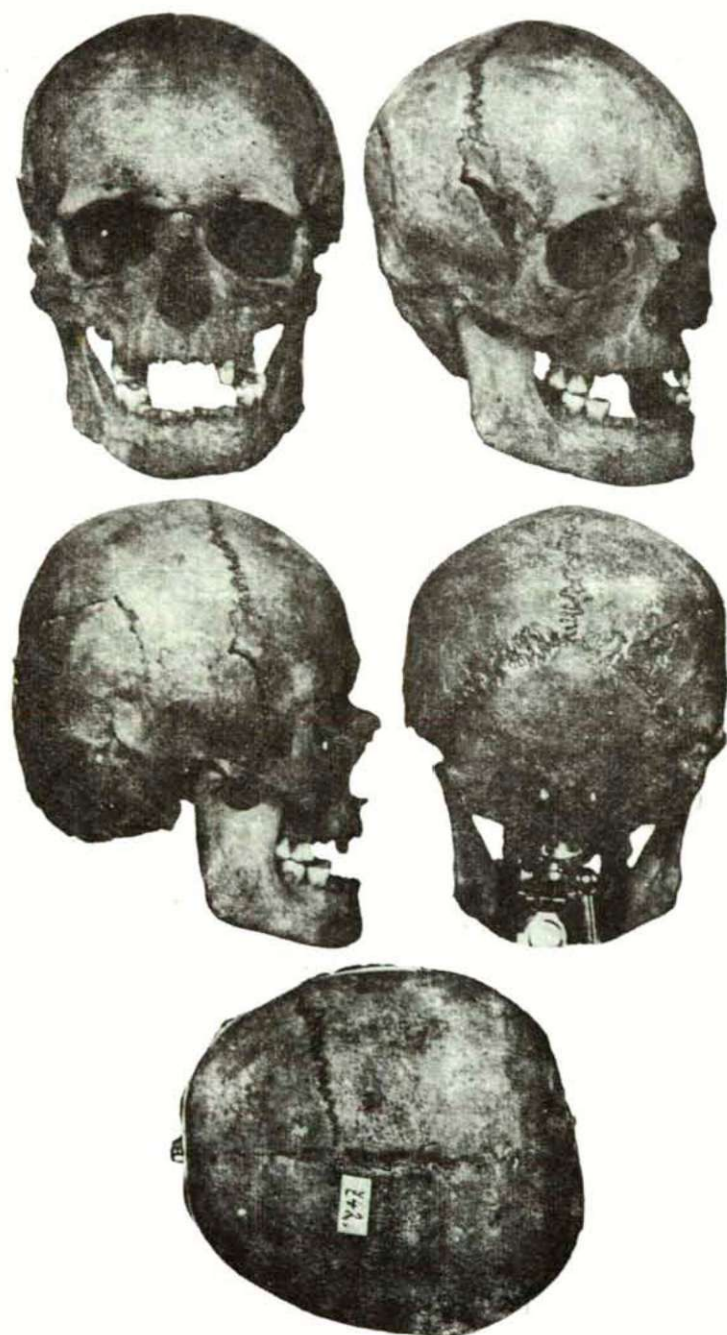


Tafel VIII. Nr. 720. Zenta—Paphalom, 10. Grab. Mann. Dinaroider Typus mit turanoider Mischung.

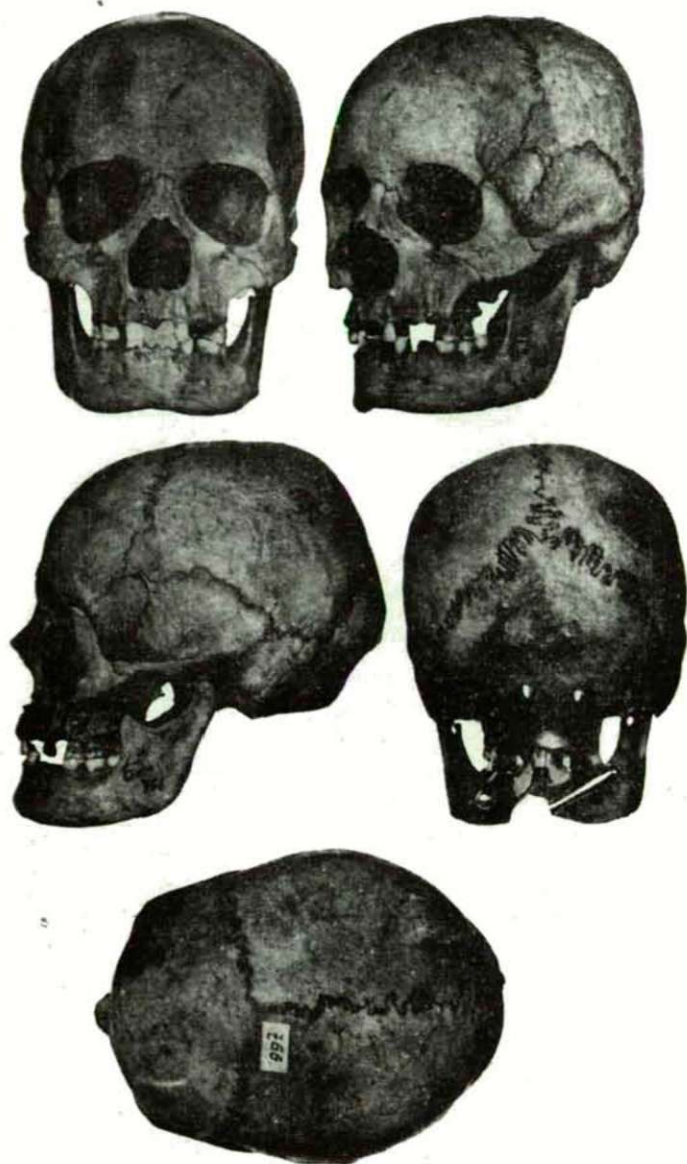


Tafel IX. Nr. 738. Zenta—Paphalom, 38. Grab. Mann. Dinaroider Typus, mit osteuropoider Mischung.



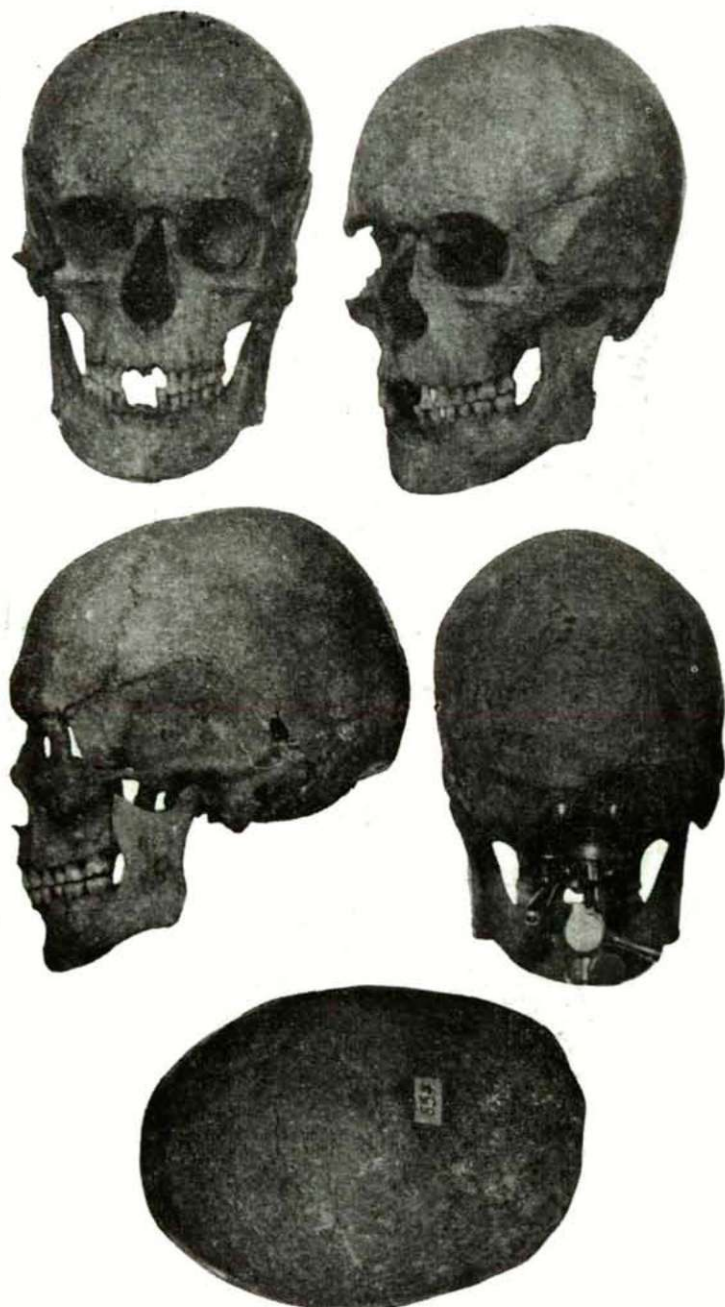


Tafel X. Nr. 742. Zenta—Paphalom, 42. Grab. Mann. Dinaroider Typus.

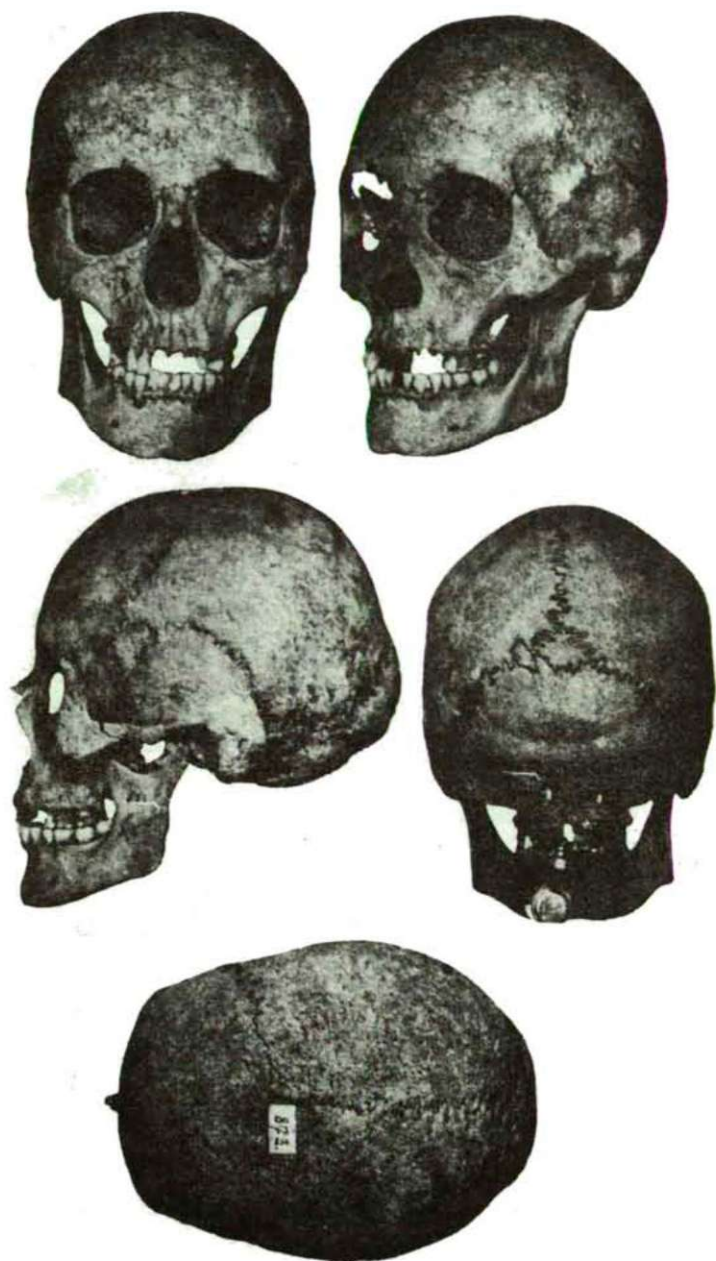


Tafel XI. Nr. 766. Zenta—Paphalom, 65. Grab. Weib. Turanoider Typus mit sibiroidem Einschlag.



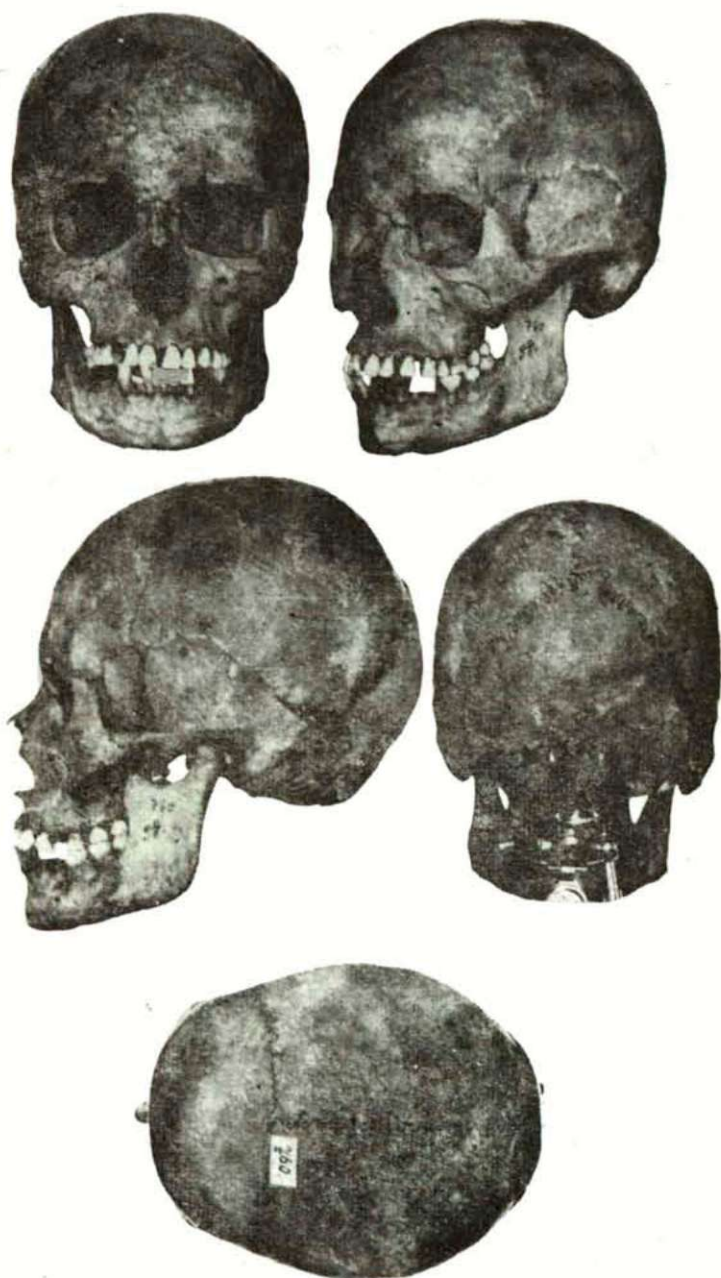


Tafel XII. Nr. 854. Zenta—Paphalom, 165. Grab. Mann. Nordoider Typus mit osteuropoidem Einschlag.



Tafel XIII. Nr. 873. Zenta—Farkas-tanya, 15. Grab. Weib. Osteuropoider Typus mit nordoider Mischung.





Tafel XIV. Nr. 760. Zenta—Paphalom, 58. Grab. Weib. Turanoider Typus mit osteuropoidem und pamiroidem Einschlag.



### 1. Beilage: Masse und Indizes der Männerschädel

Nr. nach Martin	A. Zenta — Paphalom																																																								B. Zenta — Farkas tanya.																											
	Inventar-, Grahnummer und Lebensalter der einzelnen Schädel																																																																																			
	715 1 18—20	716 2 40—45	717 4 30—35	720 10 50—55	721 15 60—65	722 18 60—65	728 27 35—40	729 28 45—50	734 34 18—20	736 36 55—60	737 37 35—40	738 38 55—60	741 41 65—70	742 42 25—30	743 43 45—50	745 46 55—60	747 48 25—30	748 49 50—55	749 50 35—40	750 51 25—30	752 52.b 50—55	753 52.c 55—60	763 61 25—30	764 62 40—45	768 68 45—50	769 69 50—60	777 78 60—65	778 79 55—60	779 80 20—25	788 90 40—45	789 91 55—60	793 96 60—65	794 97 55—60	796 99 40—50	799 102 40—45	801 104 40—45	804 104—106 50—55	807 107 25—35	808 109 60—65	809 110 40—45	810 111 30—35	812 113 50—60	816 118 60—65	817 119 Matur.	819.a 122 40—45	821 124 55—60	828 130 40—50	832 135 30—35	835 138 40—45	837 140 50—55	838 141 35	839 142 20—25	843 148 60—65	846 153 50—55	849 159 35—40	853 164 20—25	854 165 40—50	855 167 40—45	856 168 20—25	857 169 40—50	859 174 15—16	860 1 20	862 3 50—55	863 4 50—55	864 5 60—65	869 11 40—50	870 12 60—65	874 16 25—30	875 17 35—40															
1. 5. 8. 9. 17. 20. 32. 1. a. 38.	172 — 150 97 — 106 56° 1530	194 — 134 94 — 108 — —	— — 97 — — — —	174 100 150 104 136 116 51° 1460	190 — 143 96 — 112 47° 1420	186 — 142 92 — 106 49° —	194 200 134 103 139 112 50° 1470	— 109 134 103 — 112 50° 1530	— 144 137 98 — 112 50° 1455	190 — 144 97 — — —	184 103 137 95 132 107 45° 1340	167 97 143 95 139 115 56° 1435	183 — 152 102 — 108 —	162 — 149 100 — 115 50° 1475	176 98 141 91 132 103 48° 1300	172 — 93 — — — —	175 101 142 95 132 107 49° 1290	176 — 135 85 92 116 49° —	176 — 103 92 — 114 52° —	185 105 136 103 136 102 43° 1380	165 104 142 89 140 117 54° —	180 102 141 100 133 104 48° 1450	208 — 133 95 — 121 43° —	179 98 153 103 136 110 53° 1350	178 100 153 103 131 110 53° 1520	— — — — — — —	— — 134 95 — 103 52° 1540	174 98 151 — 137 115 52° —	161 — — — — — —	180 — 141 98 142 104 45° —	176 — 142 91 — 113 44° —	184 — 140 96 128 104 — 1360	174 — 156 101 — 104 — 1555	171 97 — — — — —	— — 136 92 — 103 — 1310	173 96 148 90 125 109 45° 1350	— — 96 — — — —	166 — 147 96 — 103 — —	— — — — — — —	170 — — — 114 53° —	176 — 135 93 — 168 47° 1330	— — — — — — —	— — — — — — —	183 101 128 — 137 105 — 1310	— — 96 — — 46° —	190 98 140 100 127 110 49° 1500	— — — — — — —	184 103 137 97 133 109 47° 1485	201 — — — — — —	— — 90 — — — —	171 — — 99 118 47° —	182 — 145 101 — 117 51° —	174 — 148 95 132 103 45° 1280	176 102 133 93 132 109 45° —	188 — 139 95 — 109 — —	188 102 134 92 137 115 52° 1410	168 95 131 95 117 100 48° 1100	— — — — — — —	— — 146 102 135 113 48° 1450	176 103 146 102 135 113 48° —	182 — 126 96 — 109 — —	— — 132 — 119 — —	186 — 148 99 — 117 41° 1540	193 — 139 100 — 107 47° 1550	184 — 138 101 — 115 — —	184 — 142 97 — 112 49° —	— — 145 — 116 — —	183 102 139 98 104 105 45° 1400	172 101 123 89 134 108 — —															
40. 45. 46. 47. 48. 51. 52. 54. 55. 56. 62. 63. 65. 66. 69. 70. 71. 72.	— 134 92 106 61 38 30 23 44 14 43 38 122 102 30 69 31 83°	— — — — — — — — — — — — — — — — — —	86 137 100 114 69 41 32 — — 23 — 45 39 125 101 — — 32 36 28 —	— 139 95 129 78 — 41 — — 25 — 50 — 116 105 42 — 32 67 28 91°	— 132 94 117 — — — — — — — — — 110 — — — 69 34 —	— 127 96 127 66 37 32 46 17 52 40 116 109 33 70 32 — 																																																																														



2. Beilage: Masse und Indizes der Fraunenschädel.

Nr. nach Martin	A. Zenta — Paphalom																																B. Zenta — Farkas tanya														
	Inventar-, Grabnummer und Lebensalter der einzelnen Schädel																																														
	718 6 20—25	724 22 20—22	725 23 25—30	727/a 26 30—35	730 30 35—40	732 32 30—35	735 35 55—60	746 47 17—18	751 52/a 35—40	754 52/d 30—35	755 53 35—40	756 54 55—60	758 56 40—45	760 58 20—25	762 60 50—55	766 65 30—35	773 73 17—18	774 75 16—18	783 84 40—45	786 88 16	798 101 40—50	802 105 25—30	805 104—106 60—65	806 106 20—25	811 112 50—60	822 125 60—65	824 127 40—45	825 127 45—50	826 128 16—18	830 133 25—30	831 134 30—40	833 136 20—25	836 139 25—30	840 144 16—20	845 151 50—60	848 156 60—	850 160 30—40	861 2 18—20	866 8 20	873 15 35—40	876 18 70—	877 szórv. 35—40					
1.	173	172	—	177	—	163	170	174	171	168	181	179	172	165	—	167	183	—	183	—	172	164	165	180	174	—	176	—	170	178	179	190	180	175	—	176	165	—	180	180	173	—	—				
5.	—	—	—	99	—	—	97	—	94	96	104	101	—	97	—	100	—	—	—	—	—	95	—	98	106	—	97	—	92	—	—	—	—	—	101	—	—	—	—	93	—	96					
8.	128	133	—	124	—	142	129	131	127	136	137	145	140	137	134	133	129	—	125	134	132	133	140	133	128	—	132	141	131	126	137	130	137	134	135	141	131	130	134	133	134	143					
9.	90	89	96	90	96	—	90	—	87	97	94	93	99	88	—	89	—	90	98	—	86	94	87	87	—	96	—	93	93	94	87	100	97	—	92	89	91	88	90	—	92						
17.	—	—	—	129	—	—	128	—	121	126	135	134	—	134	—	123	—	—	—	—	125	—	134	125	—	123	—	126	—	—	—	—	—	128	—	—	—	—	128	—	124						
20.	98	—	—	99	—	101	101	98	100	105	103	109	115	108	107	98	105	—	109	105	103	104	99	105	96	—	103	105	103	103	113	106	119	102	113	105	107	106	99	105	—	105					
32. 1 a	41°	—	—	46°	—	48°	48°	—	44°	49°	45°	—	54°	50°	—	44°	45°	—	—	—	49°	50°	—	48°	—	46°	—	—	—	50°	—	46°	51°	—	—	50°	55°	44°	48°	43°	—	47°					
38.	1210	—	—	1275	—	—	1200	—	1160	1260	1350	1470	1360	1190	—	1320	—	—	—	—	1210	1220	1240	1380	1100	—	—	—	1180	1345	—	—	—	—	—	1320	—	—	1350	1410	1350	—	1400				
40.	—	—	—	—	—	—	88	—	88	98	102	78	113	97	—	98	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	90	—	88	—	—	—	—	—	—	94	—	—	90	—	88						
45.	123	—	—	—	—	—	124	—	117	126	—	127	121	—	125	110	—	117	—	115	125	—	—	124	—	—	117	—	—	118	—	—	129	—	—	130	117	—	—	—	124	—	128				
46.	84	—	—	—	93	—	86	—	79	89	83	97	97	93	—	91	87	—	96	—	85	87	—	—	—	88	—	—	91	85	—	97	—	—	99	87	96	82	94	—	92						
47.	105	—	—	—	110	105	—	—	—	—	105	117	106	104	—	102	98	—	—	107	110	—	—	—	—	—	—	—	96	105	—	104	112	—	—	—	101	117	109	116	—	109					
48.	65	—	—	—	65	65	60	68	62	69	60	72	65	65	—	65	61	—	—	65	69	—	—	—	—	63	—	58	58	—	63	69	—	—	67	61	69	67	74	—	61						
51.	37	—	—	35	39	37	39	—	37	39	38	38	38	—	39	—	—	—	—	36	35	—	36	—	—	38	—	35	36	—	36	40	—	—	39	35	39	32	37	—	39						
52.	34	—	—	31	32	33	27	—	31	33	30	33	31	31	—	33	32	—	—	29	33	—	34	—	—	33	—	32	30	—	31	30	—	—	30	28	30	33	35	—	33						
54.	23	—	—	—	28	—	24	—	25	25	25	24	27	23	—	27	24	—	—	23	24	—	—	—	—	24	—	—	21	—	25	28	29	—	25	22	26	20	23	—	26						
55.	48	—	—	—	50	46	50	54	47	50	42	54	46	49	—	49	46	—	—	49	52	—	—	—	—	49	—	—	44	—	47	—	—	—	51	46	50	51	51	—	48						
56.	26	—	—	—	24	20	18	—	15	20	17	—	21	25	—	23	—	—	—	25	23	—	20	21	—	—	—	—	20	—	21	—	—	—	22	16	24	19	23	—	24						
62.	41	—	—	—	47	—	44	—	—	46	43	42	40	48	—	49	—	—	46	42	44	38	—	—	—	43	—	43	41	45	44	47	—	—	46	—	46	38	47	—	41						
63.	36	—	—	—	40	—	37	—	—	38	37	40	38	42	—	37	—	40	—	36	37	—	—	—	—	—	—	48	38	34	36	—	—	—	44	—	36	38	35	—	39						
65.	109	116	—	—	121	107	—	—	—	—	110	129	110	108	—	111	106	—	—	114	114	—	—	119	126	—	—	114	115	—	112	—	—	—	117	—	112	106	103	113	117	—					
66.	83	90	—	—	104	101	—	89	—	—	96	98	91	97	99	93	78	—	—	91	89	—	—	—	97	105	—	—	91	102	—	92	—	—	92	—	84	98	78	97	91	—					
69.	27	29	—	—	30	28	—	26	—	—	32	30	28	28	23	28	24	—	26	—	29	27	—	—	27	29	—	—	—	29	—	27	31	—	31	—	30	30	31	27	29						
70.	60	65	—	—	64	62	—	—	—	—	58	70	67	70	65	70	58	—	70	—	63	55	—	—	57	67	—	—	57	65	—	65	64	—	67	—	58	60	64	65	57						
71.	30	30	—	—	33	30	—	30	—	—	25	27	27	30	22	33	28	—	28	—	27	29	—	—	27	31	—	—	27	27	—	32	28	29	28	—	29	28	24	22	—						
72.	88°	—	—	—	—	79°	85°	—	87°	78°	76°	—	91°	79°	—	80°	86°	—	—	—	87°	89°	—	—	—	—	84°	—	—	—	89°	—	85°	—	—	90°	88°	86°	79°	83°	—	87°					
8 : 1	74,0	77,3	—	70,1	—	87,1	75,9	75,3	74,3	83,0	75,7	81,0	81,4	83,0	—	79,6	70,5	—	68,3	—	76,7	81,1	84,9	73,9	73,6	—	75,0	—	77,1	70,8	76,5	68,4	76,1	76,6	—	80,1	84,2	72,2	74,4	76,9	—	—					
17 : 1	—	—	—	72,9	—	—	75,3	—	70,8	75,0	74																																				









## 4. Beilage: Körpergrösse.

A. Zenta-Paphalom.  
Männer

Inv — num.	Manouvr.	Pearson.	Im Graben	Manouvr. + Pearson	Staturgruppe
715.	167,7	168,3	—	168,0	übermittelgross
716.	161,7	162,6	—	162,1	untermittelgross
720.	168,0	169,4	167,0	168,7	übermittelgross
721.	167,9	168,3	168,0	168,1	übermittelgross
722.	162,3	160,5	156,0	161,4	untermittelgross
727/b.	164,8	—	—	164,8	mittelgross
728.	162,8	—	170,0	162,8	untermittelgross
729.	165,3	165,4	170,0	165,3	mittelgross
733/a.	166,4	—	—	166,4	mittelgross
734.	174,8	171,9	168,0	173,3	gross
738.	166,8	166,2	—	166,5	mittelgross
739.	160,6	163,2	—	161,9	untermittelgross
741.	—	—	160,0	—	—
742.	165,6	166,2	171,0	165,9	mittelgross
743.	161,8	—	—	161,8	untermittelgross
744.	168,3	168,3	—	168,3	übermittelgross
745.	170,2	169,2	167,0	169,7	übermittelgross
747.	168,6	170,3	170,0	169,9	übermittelgross
748.	167,4	168,5	159,0	167,9	übermittelgross
749.	167,3	167,8	162,0	167,5	übermittelgross
750.	163,9	163,2	—	163,5	untermittelgross
763.	161,7	159,9	151,0	160,8	untermittelgross
764.	158,4	157,9	—	158,1	klein
768.	163,1	160,2	154,0	161,6	untermittelgross
769.	181,7	176,9	—	179,3	gross
776.	163,4	163,2	159,0	163,3	untermittelgross
777.	161,9	161,6	—	161,7	untermittelgross
778.	169,0	169,7	165,0	169,3	übermittelgross
779.	162,5	163,1	155,0	162,8	untermittelgross
785.	163,7	163,2	167,0	163,4	untermittelgross
788.	160,5	159,8	150,0	160,1	untermittelgross
789.	170,8	172,2	171,0	171,5	gross
793.	158,2	157,2	147,0	157,7	klein
794.	165,4	166,5	160,0	165,9	mittelgross
795.	166,8	168,3	—	167,5	übermittelgross
796.	173,9	—	—	173,9	gross
799.	163,2	163,5	163,0	163,3	untermittelgross
801.	158,0	158,5	150,0	158,2	klein
803.	174,1	—	—	174,1	gross
807.	156,7	158,3	—	157,5	klein
809.	162,7	—	—	162,7	untermittelgross
810.	172,8	—	—	172,8	gross
812.	165,0	—	—	165,0	mittelgross
816.	166,2	166,9	—	166,5	mittelgross
817.	173,3	172,1	—	172,7	gross
821.	166,6	163,9	157,0	165,2	mittelgross
832.	168,9	—	167,0	168,9	übermittelgross
835.	161,1	160,5	152,0	160,8	untermittelgross
838.	158,8	—	—	158,8	klein
839.	171,8	168,9	—	170,3	gross
843.	166,3	167,3	152,0	166,8	mittelgross
849.	166,4	168,0	172,0	167,2	übermittelgross
854.	—	—	158,0	—	—



Inv. — num.	Manouvr.	Pearson.	Im Graben	Manouvr. + Pearson	Staturgruppe
855.	162,2	158,6	158,0	160,9	untermittelgross
856.	159,5	—	—	159,5	klein
857.	—	—	162,0	—	—
859.	147,2	153,6	150,0	150,4	klein

*Frauen.*

718.	150,6	149,7	155,0	150,1	untermittelgross
724.	159,3	158,0	170,0	158,6	übermittelgross
725.	164,5	161,1	165,0	162,8	gross
730.	156,3	154,9	156,0	155,6	mittelgross
731.	163,5	161,8	—	162,6	gross
732.	156,3	—	—	156,3	übermittelgross
735.	157,3	156,3	152,0	156,8	übermittelgross
746.	—	—	142,0	—	—
755.	156,4	156,2	165,0	156,3	übermittelgross
756.	157,7	157,1	154,0	157,4	übermittelgross
758.	152,7	152,1	145,0	152,4	untermittelgross
760.	151,4	152,0	145,0	151,7	untermittelgross
766.	149,9	152,6	—	151,2	untermittelgross
773.	—	—	150,0	—	—
774.	—	—	134,0	—	—
780.	155,6	154,3	—	154,9	mittelgross
783.	154,5	154,3	145,0	154,4	mittelgross
792.	155,8	154,5	—	155,1	mittelgross
797.	156,4	156,4	—	156,4	übermittelgross
798.	156,1	—	—	156,1	übermittelgross
802.	163,5	158,4	151,0	160,9	gross
822.	160,2	157,3	152,0	158,7	übermittelgross
826.	146,4	147,6	140,0	147,0	klein
830.	151,9	150,6	—	151,2	untermittelgross
833.	150,3	—	148,0	150,3	untermittelgross
836.	148,0	149,5	151,0	148,7	untermittelgross
840.	—	—	150,0	—	—
842.	154,4	152,8	—	153,6	mittelgross
845.	154,7	152,3	153,0	153,5	mittelgross
848.	—	—	156,0	—	—
850.	150,5	149,6	152,0	150,0	untermittelgross

*B. Zenta—Farkas-tanya  
Männer*

860.	162,1	161,9	155,0	162,0	untermittelgross
862.	160,0	160,0	162,0	160,0	untermittelgross
863.	161,1	162,0	165,0	161,5	untermittelgross
864.	165,6	165,7	170,0	165,6	mittelgross
865.	164,2	163,4	120,0	163,8	untermittelgross
869.	164,6	164,6	165,0	164,6	mittelgross
870.	163,6	163,5	160,0	163,5	untermittelgross
874.	174,5	173,0	173,0	173,7	gross
875.	171,7	170,1	171,0	170,9	gross

*Frauen.*

861.	156,7	156,8	167,0	156,7	übermittelgross
866.	156,7	155,0	149,0	155,8	mittelgross
873.	158,1	157,0	162,0	157,5	übermittelgross
876.	154,7	153,9	159,0	154,3	mittelgross

## 5. Beilage: Charakterisierung der Männerschädel auf Grund der wichtigeren Indizes. A. Zenta—Paphalom.

Inv.- num.	Gehirnschädel				Gesichtsschädel					Statur
	8 : 1	17 : 1	17 : 8	9 : 8	47 : 45	48 : 45	52 : 51	54 : 55	63 : 62	
715.	Hyperbrachy	—	—	Stenometop	Eury-hypereurypr.	Hypereury-euryen	Mesokonch	Chamaerrhin	Brachystaph.	168,0
716.	Dolicho-hyperdolicho	—	—	Eurymetop	—	—	—	—	—	162,1
717.	—	—	—	—	Euryprosop	Euryen-mesen	Mesokonch	—	Brachystaph.	—
720.	Hyperbrachy.	Hypsikran	Tapeinokran	Metrio-eurymetop	Euryprosop	Mesen	Mesokonch	Leptorrhin	Brachystaph.	169,7
721.	Dolicho-mesokran	—	—	Metriometop	Leptoprosop	Lepten	Mesokonch	Leptorrhin	Leptostaph.	168,1
722.	Mesokran	—	—	Stenometop	—	—	—	—	—	161,4
728.	Dolicho-hyperdol.	—	—	Metriometop	Leptoprosop	Mescn	Hypsikonch	Chamaerr.	Mesostaph.	162,8
729.	Hyperdolicho.	Ortho-chamaekran	Akrokan	Eurymetop	Lepto-hyperleptopr	Lepten-mesen	Mesokonch	Meso-chamaerr.	Leptostaph.	165,3
734.	—	—	—	Eurymetop	Mesoprosop	Euryen-mesen	Meso-hypsikonch	Leptorrhin	Brachystaph.	173,3
736.	Dolicho-mesokran	—	—	Metriometop	—	—	—	—	Brachy-mesostaph.	—
737.	Meso-dolichokran	Orthokran	Metriokran	Metrio-eurymetop	Leptoprosop	Lepten	Hypsi-mesokonch	Meso-leptorrhin	Lepto-mesost.	—
738.	Brachy-hyperbrachy	Hypsikran	Akro-metriokran	Steno-metriometop	Mesoprosop	Euryen-mesen	Mesokonch	Meso-leptorrhin	Brachystaph.	166,5
741.	Brachykran	—	—	Metriometop	—	—	—	—	—	—
742.	Ultrabrachy	—	—	Eurymetop	—	—	Mesokonch	Meso-leptorrhin	Brachystaph.	165,9
743.	Meso-brachykran	Ortho-hypsikran	Metriokran	Stenometop	—	—	Mesokonch	Chamaerr.	Brachystaph.	161,8

Inv.- num.	Gehirn:chädel				Gesichtsschädel					Statur
	8 : 1	17 : 1	17 : 8	9 : 8	47 : 45	48 : 45	52 : 51	54 : 55	63 : 62	
745.	—	—	—	—	—	—	Hypsikonch	—	—	169,7
747.	Brachykran	Ortho- hypsikran	Tapeino- metriokran	Steno- metriometop	Meso- euryprosop	Euryen-mesen	Hypsi- mesokonch	Meso- leptorrhin	Brachystaph.	169,9
748.	Mesokran	—	—	Stenometop	Hyperlepto- leptoprosop	Lepten-mesen	Mesokonch	Mesorrhin	—	167,9
749.	—	—	—	—	Hypereurypr.	Mesen-euryen	Mesokonch	Chamaerr.	—	167,5
750.	Dolichokr.	Orthokran	Akrokran	Eurymetop	—	—	Meso- chamaekoch	Lepto- mesorrhin	Brachystaph.	163,5
752.	—	Hypsikran	—	—	—	—	Chamae- mesokor:ch	Mesorrhin	Brachystaph.	—
753.	Mesokran	Orthokran	Metriokran	Eurymetop	—	Mesen-euryen	Hypsi- mesokonch	Mesorrhin	Brachystaph.	—
763.	Hyperdolicho	—	—	Metriometop	Hyperleptopr.	Lepten	Mesokonch	Leptorrhin	Meso- brachystaph.	160,8
764.	Meso- dolichokran	Ortho- hypsikran	Akrokran	Eurymetop	Mesoprosop	Lepten-mesen	Mesokonch	Meso- chamaerr.	Brachystaph.	158,1
768.	Meso- dolichokran	Orthokran	Tapeinokran	Metriometop	Hypereurypr.	Euryen- hypereury.	Chamae- mesokonch	Hyperch.- chamaerr.	Brachystaph.	161,6
778.	Hyperbrachykr.	Hypsikran	Tapeinokran	Stenometop	Mesoprosop	Mesen	Mesokonch	Chamaerr.	Leptostaph.	169,3
779.	—	—	—	—	—	—	—	Leptorrh.	—	162,8
788.	Mesokran	—	—	Metrio- eurymetop	—	—	Mesokonch	Chamae- mesorrhin	Leptostaph.	160,1
789.	Meso- brachykran	—	—	Stenometop	—	Hyperlept.	Hypsikonch	Leptorrhin	Brachystaph.	171,5
793.	Mesokran	Ortho- chamaekran	Metrio- tapeinokran	Eury- metriometop	—	—	—	—	Brachystaph.	157,7



Inv.- num.	Gehirnschädel				Gesichtsschädel					Statur
	8 : 1	17 : 1	17 : 8	9 : 8	47 : 45	48 : 45	52 : 51	54 : 55	63 : 62	
794.	Ultrabrachy- brachykran	—	—	Stenometop	—	—	—	—	Brachystaph.	165,9
796.	—	—	—	—	—	—	Mesokonch	Meso- chamaerrin	Brachystaph.	173,9
799.	—	—	—	—	—	—	—	—	Mesostaph.	163,3
801.	Meso- dolichokran	—	—	Metriometop	Leptoprosop	Lepten	Hypsikonch	Leptorrhin	Brachy- mesostaph.	158,2
804.	Brachy- hyperbrachy.	Orthokran	Tapeinokran	Eury- metriometop	—	—	—	—	—	—
808.	Hyperbrachy.	—	—	Metrio- stenometop	—	—	—	—	—	—
809.	—	—	—	—	—	—	Chamaekonch	—	—	162,7
810.	—	—	—	—	—	—	Chamae- mesokonch	Hypercham.	Lepto- mesostaph.	172,8
812.	Mesokran	—	—	Eury- metriometop	Hyperlepto- leptoprosop	Lepten	Hypsikonch	Meso- chamaerr.	Lepto- mesostaph.	165,0
819/a.	Dolicho- hyperdolicho.	Hypsi- orthokran	Akrokran	—	—	—	Hypsikonch	—	—	—
821.	—	—	—	—	—	—	Mesokonch	Leptorrhin	Mesostaph	165,2
828.	Dolichokran	Chamaekran	Tapeinokran	Eurymetop	—	Euryen- mesen	Hypsi- mesokonch	Chamae- mesorrhin	Brachystaph.	—
832.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	168,9
835.	Meso- dolichokran	Orthokran	Akro- metriokran	Eurymetop	—	Mesen	Mesokonch	Chamae- mesorrhin	Leptostaph.	160,8
839.	—	—	—	—	—	—	Meso- hypsikonch	Leptorrhin	Brachystaph.	170,3

Inv.- num.	Gehirnschädel				Gesichtsschädel					Statur
	8 : 1	17 : 1	17 : 8	9 : 8	47 : 45	48 : 45	52 : 51	54 : 55	63 : 62	
843.	Brachy- mesokran	—	—	Metrio- eurymetop	—	—	—	—	Lepto- mesostaph.	166,8
846.	Brachy- hyperbrachy.	—	—	Stenometop	Meso- leptoprosop	Lepten-mesen	Meso- hypsikonch	Chamaerrhin	Meso- brachystaph.	—
849.	Dolicho- mesokran	Ortho- hypsikran	Akrokran	Metrio- eurymetop	—	—	Hypsikonch	Leptorrhin	Brachy- mesostaph.	167,2
853.	Dolichokran	—	—	Eury- metriometop	—	—	—	—	Meso- brachystaph.	—
854.	Dolichokran	Orthokran	Akrokran	Eury- metriometop	—	—	Hypsikonch	Meso- leptorrhin	Brachystaph.	—
855.	Mesokran	Ortho- chamaekran	Tapeinokran	Eurymetop	Mesoprosop	Lepten-mesen	Mesokonch	Chamaerrhin	Leptostaph.	160,9
857.	Brachykran	Hypsikran	Tapeino- metriokran	Metrio- eurymetop	Eury- mesoprosop	Euryen-mesen	Mesokonch	Hypercham.	Lepto- mesostaph.	—
859.	Dolicho- hyperdolicho.	—	—	Eurymetop	—	—	—	—	—	150,4

## B. Zenta—Farkas-tanya

862.	Brachy- mesokran	—	—	Steno- metriometop	—	—	Mesokonch	Chamaerrhin	Brachystaph.	160,0
863.	Dolichokran	—	—	Eurymetop	Leptoprosop	Lepten	Mesokonch	Chamaerrhin	Leptostaph.	161,5
864.	Dolicho- mesokran	—	—	Eurymetop	—	—	—	—	—	165,6
869.	Mesokran	—	—	Eury- metriometop	—	—	Hypsi- mesokonch	Chamaerrhin	Brachystaph.	164,6
874.	Mesokran	Chamaekran	Tapeinokran	Eurymetop	Hyperleptopr.	Hyperlepten	Meso- hypsikonch	Leptorrhin	Leptostaph.	173,3
875.	Dolichokran	Hypsikran	Akrokran	Eurymetop	—	—	—	—	Leptostaph.	170,9

## 6. Beilage: Charakterisierung der Frauenschädel auf Grund der wichtigeren Indizes. A. Zenta—Paphalom.

Inv.- num	Gehirnschädel				Gesichtsschädel					Statur
	8 : 1	17 : 1	17 : 8	9 : 8	47 : 45	48 : 45	52 : 51	54 : 55	63 : 62	
718.	Dolichokr.	—	—	Eurymetop	Eury- mesoprosop	—	Hypsikonch	Lepto- mesorrhin	Brachy- staphylin	150,1
727/a.	Hyperdl.- dolichokr.	Orthokran	Akrokran	Eurymetop	—	—	Hypsikonch	—	—	—
730.	—	—	—	—	—	—	Mesokonch	Chamaerr.	Meso- brachyst.	155,6
732.	Hyperbrachykr.	—	—	—	—	—	Hypsikonch	—	—	156,3
735.	Dolicho- mesokr.	Ortho-hypsikr.	Akrokr.	Metrio- eurymetop	—	Euryen	Chamaekonch	Mesorrhin	Brachy- mesostaph.	156,8
746.	Dolicho- mesokr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
751.	Meso-dolichokr	Chamae- orthokran	Metriokran	Eury- metriometop	—	Mesen	Mesokonch	Chamaerr.	—	—
754.	Meso-brachykr.	Ortho-hypsikr.	Tapeino- metriokr.	Eurymetop	—	Lepten- mesen	Hypsi- mesokonch	Mesorrhin	Mesostaph.	—
755.	Dolicho- mesokran	Hypsi-orthokr.	Metrio- akrokran	Eury- metriometop	—	—	Chamae- mesokonch	Hyperch.	Brachyst.	156,3
756.	Brachykran	Hypsi-orthokr.	Tapeino- metriokr.	Stenometop	—	—	Hypsikonch	Leptorrhin	Brachyst.	157,4
758.	Brachykran	—	—	Eurymetop	Euryprosop	Mesen	Mesokonch	Chamae- hyperch.	Brachyst.	152,4
760.	Brachykran	Hypsikran	Akro- metriokran	Stenometop	Eury- mesoprosop	Mesen	Mesokonch	Meso-leptorr.	Brachyst.	151,7
766.	Brachy- mesokran	Orthokran	Tapeino- metriokr.	Steno- metriometop	Euryprosop	Mesen	Hypsi- mesokonch	Chamaerr.	Leptost.	151,2
773.	Hyperdol.- dolichokr.	—	—	—	Lepto- mesoprosop	Mesen-lepten	—	Chamaerr.	—	—
783.	Hyperdol.	—	—	Eurymetop	—	—	—	—	Brachyst.	154,4
798.	Mesokran.	—	—	Metrio- stenometop	Leptopr.	Lepten	Mesokonch	Meso-leptorr.	Mesost.	156,1
802.	Brachykr.	Hypsikran	Metriokran	Eurymetop	Mesoprosop	Mesen-lepten	Hypsikonch	Meso-leptorr.	Brachyst.	160,9



Inv.- num	Gehirnschädel				Gesichtsschädel					Statur
	8 : 1	17 : 1	17 : 1	9 : 8	47 : 45	48 : 15	52 : 51	54 : 55	63 : 02	
805.	Hyperbr.-brachykr.	—	—	Stenometop	—	—	—	—	—	—
806.	Dolichokr.	Hypsi-orthokran	Akrokran	Metrio-stenometop	—	—	Hypsikonch	—	—	—
811.	Dolichokr.	Orthokr.	Akro-metriokr.	Metriometop	—	—	—	—	—	—
824.	Dolicho-mesokran	Ortho-chamaekran	Metriokran	Eurymetop	—	Mesen	Hypsikonch	Mesorrhin	Mesost.	—
826.	Mesokran	Hypsi-orthokran	Metriokran	Eurymetop	—	—	Hypsikonch	—	Brachyst.	147,0
830.	Hyperdol.-dolichokr.	—	—	Eurymetop	Mesoprosop	Mesen-euryen	Mesokonch	Lepto-mesorrh.	Brachyst.	151,2
831.	Mesokran	—	—	Eury-metriomeop	—	—	—	—	Leptost.	—
833.	Hyperdol.	—	—	Steno-metriometop	—	—	Hypsikonch	Chamaerr.	Mesost.	150,3
836.	Mesokran	—	—	Eurymetop	Mesoprosop	Mesen	Mesokonch	—	—	148,7
840.	Mesokran	—	—	Eurymetop	—	—	—	—	—	—
848.	Meso-brachykran	Orthokran	Tapeinokr.	Metrio-stenometop	—	Mesen	Chamae-mesokonch	Mesorrhin	Brachyst.	—
850.	Hyperbathy-brachykran	—	—	Stenometop	Mesoprosop	Mesen	Mesokonch	Lepto-mesorrhin	—	150,0

## B. Zenta—Farkas-tanya

861.	Dolichokran	—	—	Eurymetop	—	—	Chamae-mesokonch	Chamaerrhin	Leptostaph.	156,7
863.	Meso-dolichokran	—	—	Metrio-stenometop	—	—	Hypsikonch	Leptorrhin	Brachystaph.	155,8
873.	Mesokran	Orthokran	Metriokran	Metriometop	Leptoprosop	Hyperl.-lepten	Hypsikonch	Leptorrhin	Leptostaph.	157,5
877.	—	—	Tapeinokran	Stenometop	Eury-mesoprosop	Euryen	Hypsi-mesokonch	Chamaerrhin	Brachystaph.	—